Biblioteka Miasta Katowice

Nr. 224 — Jahrgang 55.

Einzelpreis 8000 p. Mark.
in Deutschland 5 000 000 d. Mark.

Mittwoch, den 3. Oktober 1923

Kattowitzer Zeitung

Oberschlesisches Handelsblatt • Allgemeine Tageszeitung für Politik und Wirtschaft

Bezugspreis: Durch Boten oder bei den Ausgabestellen oder durch die Post monatlich 100000 polnische Mark, Einzelnummer wochentags 8000 und Sonntags 10000 polnische Mark. Bei Bezahlung in deutscher Mark erfolgt Umrechnung nach dem Tageskurs. Fernsprecher Nr. 7 8 und 10. Erscheinungsweise: Werktäglich mittags.

Anzeigenpreis: Die 10-gespaltene Millimeterzeile oder deren Raum für Oberschlesien 2000 polnische Mark., außerhalb 2500 Mark. Die 4-gespaltene Reklamezeile od. deren Raum 8000 Mk., außerhalb 10000 Mk., bei Wiederholungen Rabatt nach gestaffelt. Sätzen. Bei Bezahlung in deutscher Mk. erfolgt Umrechnung nach dem Tageskurs.

Postscheck-Konto: Breslau Nr. 4220. — Postsparkasse (P. K. O.) Kattowitz Nr. 300 035. Bei Nichteinhaltung der Zahlungstermine verfällt jeder Rabatt. Betriebsstörungen jeder Art, sowie Eingriffe höherer Gewalt begründen keinerlei Anspruch auf Rückerstattung des Bezugspreises oder Nachlieferung der Zeitung.

Verhaftung der Aufrührer von Küstrin.

Tote und Verwundete in Küstrin. — Reichstagssitzung am Dienstag. — Wachsender Einfluß der Linkssozialisten.

Berlin. Amtlich wird mitgeteilt: Nationalkommunistische Haufen versuchten am Montag früh Küstrin zu überrumpeln und drangen in die militärisch nicht belegte Altstadt ein. Der Kommandant von Küstrin hat ihren Führer Buchrucker festgenommen. Die Garnison, der Verstärkung aus dem benachbarten Reichswehrgarnisonen zugeführt werden, hat Auftrag, die Ruhe mit rücksichtsloser Anwendung aller Mittel wieder vollständig herzustellen.

Berlin. Ueber die Lage in Küstrin wird vom Reichswehrministerium mitgeteilt: Durch energisches Eingreifen des Kommandanten ist die Reichswehr in kurzer Zeit der Bewegung Herr geworden. Die Garnison ist in die Stadt eingedrungen und hat die Unruhestifter in das Zeughaus eingeschlossen. Mehrere Führer wurden verhaftet. Die von der Reichswehrgarnison entsandten Verstärkungen werden voraussichtlich nicht mehr einzugreifen brauchen.

Berlin. Halbamtlich wird mitgeteilt: In Küstrin kam es bei einem Entsatzversuch, den die Aufständischen zur Befreiung der im Zeughause eingeschlossenen Aufrührer unternommen hatten, zu einem kurzen Feuergefecht. Die Aufständischen haben Verluste an Toten und Verwundeten. Bei der Reichswehr wurden bisher keine Verluste gemeldet. Die Säuberung der Umgebung Küstrins ist im Gange. Ein Einsatz der auf Küstrin in Marsch gesetzten Verstärkungen ist nur zum geringen Teil notwendig geworden. Die Umgebung von Berlin wird durch Reichswehr und Polizei scharf bewacht.

Berlin. Folgender Befehl des Reichswehrministers erging an alle Wehrkreise: Um Beunruhigungen der Bevölkerung durch unverbürgte Gerüchte zu vermeiden, befehle ich, daß Nachrichten über Unruhen im unbesetzten Gebiet außer den amtlichen Mitteilungen der Militärbefehlshaber nicht gebracht werden dürfen. Zuwiderhandlungen werden nach § 4 der Verordnung des Reichspräsidenten vom 29. September bestraft. Wie die T.-U. erfährt, ist die Fassung des Befehls des Reichswehrministers, wonach alle Meldungen über Unruhen nur in amtlicher Form verbreitet werden dürfen nur eine vorläufige. Es besteht die Aussicht, daß anstelle dieser vorläufigen Anordnung eine ausführliche tritt.

München. Der Generalstaatskommissar hat eine Verordnung erlassen, durch die Streiks und Aussperrungen verboten werden, sowie jede Art von Sabotage, das heißt widerrechtliche Stillegung und Hemmungen privater und öffentlicher Betriebe. Als Strafen werden Gefängnis- und Geldstrafen ohne Höchstmaß angedroht, in besonders schweren Fällen Zuchthaus. Wenn das Ableben eines Menschen verursacht worden ist, kann auf Todesstrafe erkannt werden. Mit gleich schweren Strafen soll die Arbeitswilligkeit geschützt werden. Aller Terror durch Mißhandlung, Bedrohung und Beleidigung und wirtschaftliche Schädigungen gegen Beamte, Angestellte und Arbeiter wegen ihrer vaterländischen oder politischen Gesinnung fallen ebenfalls unter die Verordnung.

München. Der Generalstaatskommissar hat eine Verordnung erlassen, nach der Landesverrat mit dem Tode bestraft werden kann.

Reichstagsitzung am Dienstag.

Berlin. Zum Zusammentritt des Reichstages schreibt der „Lokalanzeiger": Wann der Reichstag zusammentreten wird, steht noch nicht fest. Man rechnet damit, daß die Sitzung um 3 oder um 5 Uhr beginnen wird. Am vormittag werden noch verschiedene Fraktionen des Reichstages zusammentreten. In parlamentarischen Kreisen mißt man der um 1 Uhr zusammentretenden sozialdemokratischen Fraktionssitzung besondere Bedutung bei. Es ist nicht zu verkennen, daß der linke Flügel der Sozialdemokratie, der sich aus den früheren Unabhängigen zusammensetzt, großen Einfluß auf die Parteipolitik gewinnt.

Berlin. Der Reichstag tritt am Dienstag bestimmt zusammen. Mitteilungen, die von einer zwei- bis dreitägigen Verschiebung des Zusammentritts wissen wollen, sind falsch. Der Reichskanzler hat die Parteiführer zu Dienstag, vormittag 10 Uhr, zu einer Besprechung zu sich berufen.

Berlin. Wie wir hören, hat eine Sitzung des Zentrums stattgefunden. Ebenso trifft es zu, daß nach dieser Fraktionssitzung Dr. Marx sich zu Reichskanzler begeben hat. Aber die Zentrumspartei hat sich nicht gegen, sondern für die Aufrechterhaltung der großen Koalition ausgesprochen und Dr. Marx beauftragt, dem Kanzler diese Erklärung zu überbringen und ihn weiter davon zu unterrichten, daß das Zentrum den unwahren Gerüchten, die über die Haltung verbreitet werden, mit Entschiedenheit entgegentreten werde.

Berlin. Das Reichskabinett setzte unter dem Vorsitz des Reichspräsidenten die Beratungen über die in der Reichstagssitzung vom Reichskanzler für die Regierung abzugebenden Erklärung fort. In der mehrstündigen Sitzung wurde vollkommene Uebereinstimmung in allen in Frage kommenden Punkten erzielt.

Vorspiel.

Dr. Th. Nicht Lüttich — Küstrin im Sturm genommen! Diese Tatsache beleuchtet greller als alles andere Deutschlands gegenwärtige Lage und straft die Parallelen Lügen, die jetzt von manchen Blättern zu der Volksstimmung von 1914 gezogen werden. Dort der Nationalismus, einig auf außenpolitische Ziele eingestellt, hier der Chauvinismus, blind für die Gefahren von außen und einzig auf die Eroberung der innerpolitischen Macht bedacht. Was bedeutet die Meldung, daß die Festung Küstrin im Sturm von nationalistischen Verbanden erstürmt worden ist, — was bedeutet sie auch dann noch, wenn das Reichswehrministerium bereits am nächsten Tage die Widerherstellung der Ordnung verkünden konnte? Jedenfalls zweierlei: Daß nunmehr unzweifelhaft feststeht, daß ernste Bestrebungen von rechts her bestehen, die die Verfassung mit Gewalt und zwar in diesem Augenblicke stürzen wollen und daß andererseits die deutschen Staatsgewalten trotz höchster Alarmbereitschaft nicht im Stande sind, Teilversuche von vornherein zu vereiteln. Wir wissen nicht, ob der Handstreich auf die Festung Küstrin nur eine Tat von Tollköpfen gewesen ist oder ob es ein Vorspiel, eine Hauptprobe für die fürchterliche Tragödie ist, die der Ausbruch des Bürgerkrieges in diesem Augenblicke für das deutsche Volk bedeuten würde. Das ist im Grunde auch ganz gleichgültig. Denn Tollköpfe wie die von Küstrin sind über ganz Deutschland verstreut, und ein augenblicklicher Erfolg würde Tausende ihres letzten Verantwortungsgefühls berauben. Dieser Erfolg ist nun freilich nicht eingetreten, oder wenigstens nicht so, wie man es erhofft hatte. Denn wenn auch die Reichswehr vorübergehend „ausgewichen" zu sein scheint (das wichtigste muß auch in einem „Heeresbericht" der demokratischen Republik zwischen den Zeilen gelesen werden!) so ist es doch dem Kommandanten alsbald gelungen, die Aufständischen einzuschließen und ihren Führer Buchdrucker gefangen zu nehmen. Eine Episode in einer an Episoden so reichen Zeit — und doch mehr als das. Oder soll auch das eine Zufälligkeit sein, daß dieser Tage große monarchistische Kundgebungen stattfanden, an denen Kronprinz Rupprecht von Bayern selbst teilnahm, um mit dem begeisterten Zuruf „Es lebe der König!" begrüßt wurde? Es liegt uns ganz fern, direkte Fäden zwischen Küstrin und München auch nur zu vermuten — aber von einem sind wir allerdings überzeugt: daß der große Scheidungsprozeß der Geister in Deutschland soweit fortgeschritten ist, daß im Norden wie im Süden die Gegensätze zu einer gewaltsamen Lösung drängen. An dem ehrlichen Willen des gegenwärtigen Kabinetts, Ordnung und Ruhe aufrecht zu erhalten, liegt kein Grund vor zu zweifeln, seine tatsächliche Macht aber ist, doch recht zweifelhaft. Unbotmäßigkeiten einzelner Länder muß es mit beschämender Langmut hinnehmen, und wenn sich Dr. Stresemann auch nicht durch gehässige Feldzüge wie die des sächsischen Ministerpräsidenten Dr. Zeigner von seinen Entschlüssen abbringen läßt, so ist er doch gezwungen, der systematischen Zerstörung der sächsischen Industrie untätig zuzusehen. Es muß es sich gleichermaßen gefallen lassen, daß der „Völkische Beobachter", das Leiborgan der Nationalsozialisten, das vom Reichswehrminister für das Reich verboten war, vom bayrischen Generalstaatskommissar nur väterlich verwarnt wurde und als Antwort nunmehr auch eine neue Montagsnummer herausgibt. Das sind keine Zeichen von Stärke. Dazu kommt, daß die Erfolge Dr. Stresemanns nicht so sind, wie es die ihn stützenden Parteien erhofft hatten. Schon gehen wieder Krisengerüchte umher, und wenn sie heute energisch dementiert werden, weil der letzte Kabinettsrat über alle schwebenden Fragen volle Einigung erzielt habe, so ist das gerade Beweis genug dafür, daß es mit der Uebereinstimmung zeitweise nicht weit her gewesen ist. Die große politische Aussprache im Reichstage ist auf unbestimmte Zeit vertagt worden — man ahnt, daß eine Erörterung der Gegensätze vor dem höchsten Reichsforum leicht klärende Wirkung im unerwünschten Sinne haben könnte. Inzwischen ist ein erneuter furchtbarer Sturz der Reichsmark eingetreten — auch das nur Vorspiel des drohenden Chaos?

Töricht wäre der von uns, welcher glauben wollte, diese Symptome jenseits der Grenze seien deutsche Privatangelegenheiten, an denen Polen nicht interessiert sei. Der Sturm auf Küstrin wirft seine Schatten auch über unser Land, und ein Bürgerkrieg in Deutschland wäre für unsere wirtschaftliche Entwicklung von unübersehbaren Folgen. Grenzen sind schlechte Schutzmauern gegen ansteckende Keime. Je trauriger und unerträglicher die Verhältnisse in

---

Mißerfolg der Kandidatur Skirmunt beim Völkerbund.

Bern. Die mit so großer Spannung erwarteten Neuwahlen der sechs nichtständigen Mitglieder des Völkerbundrates ergaben folgende Resultate: An der Abstimmung beteiligten sich 46 Staaten, absolute Mehrheit 24 Stimmen, erhielten: Uruguay 40, Brasilien 34, Belgien 32, Schweden 31, Spanien 30, Tschechoslowakei 30. Diese sechs Länder werden nun je einen Vertreter in den Rat abordnen.

Weitere Stimmen erhielten: Portugal 19, Polen 17, Persien 14, China 10, Chile 5, Schweiz 3, Indien 2 und verschiedene Länder je eine Stimme. Nicht wiedergewählt ist also der chinesische Vertreter, an dessen Stelle Dr. Benes (Tschechoslowakei) in den Rat eintritt. Branting (Schweden), dessen Stellung durch die Kandidatur Skirmunts (Polen) etwas gefährdet erschien, wurde bestätigt. Das Resultat wurde mit großem Beifall aufgenommen.

Festsetzung der neuen Ostgrenzen Polens.

Warschau. Die Grenzfestsetzungskommission hat bis zum 1. August die Arbeiten in dem Abschnitt Wolynsk (52 Kilometer) und in dem größten Teil des Abschnittes Polock—Witebsk (155 Kilometer) beendet. Alle Vermessungsarbeiten werden bis zum 1. November erledigt sein. Im Oktober wird eine Zusammenkunft zwischen der russischen und polnischen Delegation stattfinden, um den Termin für die Anerkennung der Grenze und den Austausch der Ratifikationsurkunden festzusetzen. Da der Botschafterrat am 15. März auch die polnisch-litauische Grenze anerkannt hat, bereitet die polnische Delegation auch das Material für die Grenzfestsetzung in diesem Abschnitt vor. (-)

Einführung des Gregorianischen Kalenders in der orthodoxen Kirche.

Warschau. Am 1. Oktober hat die orthodoxe Kirche Griechenlands, Serbiens und Rumäniens die neue Zeitrechnung eingeführt. Auf den 18. September alten Stils folgte der 1. Oktober. Da sich in Rußland auch der Bischof Tichon mit der von den Sowjets am 1. Januar 1918 eingeführten neuen Zeitrechnung einverstanden erklärt hat, so ist jetzt der Gregorianische Kalender in der gesamten griechischen orthodoxen Kirche anerkannt. (-)

General Sosnkowski Armeeinspekteur in Krakau?

Warschau. Wie in Warschauer Regierungskreisen verlautet, will man den General Sosnkowski zu aktiver Arbeit heranziehen und ihm die Stelle eines Armeeinspekteurs in Krakau anbieten, die seit der Ernennung des Generals Szeptycki zum Kriegsminister unbesetzt ist. (-)

Der tschechische Grubenstreik.

Prag. Der tschechische Grubenstreik dauert weiter an. Im Bergarbeiterstreik sind die Verhandlungen völlig ins Stocken geraten. Die Grubenbesitzer scheinen die Absicht zu haben, die Bergarbeiterfonds vollständig aufbrauchen zu lassen, um die Bedingungen ohne Mitwirkung der Regierung diktieren zu können. Der Streik dauert bereits sechs Wochen. Die Möglichkeit von Verhandlungen ist noch geringer geworden, als wie vor kurzer Zeit.

Einigung zwischen Ungarn und der Tschechoslowakei?

Paris. „Journal des Debats" berichtet, daß während der Verhandlungen des Völkerbundes gleichzeitig Besprechung zwischen dem Vertreter Ungarns und Dr. Benes' über eine Reihe politischer und wirtschaftlicher Fragen stattfanden, die günstig verliefen. Es wurde beschlossen, die Ratifikation des Handelsvertrages zwischen der Tschechoslowakei und Ungarn zu beschleunigen und im gegenseitigen Verkehre Paßerleichterungen zu treffen. Die Propaganda, welche die Beziehungen zwischen diesen beiden Ländern verschlechtern könnte, soll aufhören. Verhandelt wurde auch über die Auslandsanleihe, die Ungarn erreichen will zur Besserung seiner Finanzen. Es handelt sich um eine langfristige Anleihe, deren Amortisation unabhängig von den Reparationszahlungen erfolgen soll. Der Völkerbund hat bereits einen Entwurf zur Sanierung der ungarischen Finanzen ausgearbeitet und wird ihn nächstens dem Plenum der Reparationskommission vorlegen. (-)

Ein finnisch-russischer Zwischenfall.

Stockholm. Der Vorsitzende der russischen Kommission, der die Feststellung der karelischen Grenzen unter sich hat, Lawono, ist ermordet worden, als er im Begriff stand, Finnland zu verlassen.

Kündigung spanischer Handelsverträge.

Paris. (Eig. Drahtbericht.) Der General Primo de Rivera hat dem Sonderberichterstatter des „Matin" erklärt, daß er demnächst sämtliche Verträge mit Frankreich und Italien kündigen will. Dies sollte schon in alle Kürze geschehen.

Amtsantritt des neuen portugiesischen Präsidenten.

Lissabon. Am 5. Oktober findet in Lissabon der Amtsantritt des neuen Präsidenten Texeira Gomez statt. Die spanische Regierung entsendet ein Kriegsschiff mit einer Sonderkommission, um den Feierlichkeiten beizuwohnen.

Rumänische Uniformen nach polnischem Muster

Bukarest. Der rumänische Gesandte in Warschau hat sich an den Kriegsminister mit der Bitte gewandt, Rumänien Muster der polnischen Uniformen und Rangabzeichen zu geben, welche dem rumänischen Könige bei seiner Anwesenheit in Warschau sehr gut gefallen haben. Wie man hört, will man sich bei der Neuuniformierung der rumänischen Armee an das polnische Vorbild halten.

Deutschland werden, um so eifriger muß bei uns an der Besserung unserer Lage gearbeitet werden. Auch bei uns hat es schon manches Symptom gegeben, dem ernste Ursachen und bedenkliche Nöte zugrunde liegen. Sie zu überwinden, wird gerade noch möglich sein, wenn alle Kräfte zusammenwirken. Die Gefahr eines hilflosen Deutschland, das zum Tummelplatz der Anarchie wird, ist für Polen gefährlicher als ein gefestigtes, starkes, einiges Reich. Wenn erst einmal diese Ueberzeugung bei allen Nichterndenkenden Wurzeln geschlagen hat, wird die schlimmste Zeit überstanden sein.

Berlin. Wie das „Berliner Tageblatt" erfährt, wird das Verbot des „Völkischen Beobachters vom General v. Lossow durchgeführt werden. Dieser hat Befehl, die Druckerei durch die Reichswehr besetzen zu lassen, falls das Blatt sein Erscheinen nicht freiwillig einstellt.

Dresden. Der Landesarbeitsausschuß, die Landtagsfraktion, die Vertreter des Reichstags der Vereinigten Sozialdemokratischen Partei, sowie der Ortsausschuß des Allgemeinen Deutschen Gewerkschaftsbundes haben zur politischen Situation Stellung genommen und eine Entschließung angenommen, in der es u. a. heißt: Es liegen Anzeichen dafür vor, daß sich die Militärgewalt Sachsens einseitig gegen jene Parteien des Proletariats richten, die es bisher als ihre höchste Aufgabe betrachteten, die Republik zu stützen und zu festigen. Die eingangs genannten Organisationen fordern deshalb, daß der Ausnahmezustand sich nicht zu einem Sonderausnahmezustand gegen das sächsische Proletariat auswirkt. Besonders fordern sie, daß ein Mitglied der sächsischen Regierung als Zivilkommissar eingesetzt wird.

Ein französischer Bericht über den Separatistenputsch.

Düsseldorf. Ueber die Düsseldorfer Ereignisse wird folgendes berichtet: Man glaubt zu wissen, daß die Separatisten tatsächlich einen Plan ausgearbeitet hatten, wonach sie die Stadt in Unruhe versetzen wollten. Der Sonderberichterstatter des „Matin" schreibt, daß die Bewohner der Stadt Düsseldorf schon am Sonnabend Abend von dem Ueberfall wußten und sich sämtlich mit Waffen ausgerüstet hatten (?). Am besten war die Schupo bewaffnet, die aus ganzen Stadtteilen, besonders aber aus dem unbesetzten Gebiet, hervorstürmte (?). Sie hatten sichangeblich eine günstige Stelle aufgesucht, wo sie sich aufzustellen hatten und gleichzeitig vor dem Kugelregen geschützt waren. Die Revolver mit einer Menge Munition verbargen die Schupobeamten unter ihren Pellerinen und nicht lange darauf schossen sie unaufhörlich auf die Menge (?). Unter Kommandos stürmten sie dem Hindenburgwall zu, indem sie Schritt für Schritt die Menge zurückdrängten. Als sie sahen, daß sie die Oberhand bald gewonnen hatten, schossen sie immer mehr auf das Volk ohne der Verwundeten zu achten. Doch mit einem Male drehte sich das Blatt um und die Menge gewann die Oberhand. Man schlug auf die Polizei ein, sodaß diese nicht einmal von der Waffe Gebrauch machen konnten. Die Magistratsbeamten sahen mit Gespanntheit zu, und nicht lange danach schoß die Menge auch gegen das Rathaus, sodaß einige von den diensthabenden Beamten fliehen mußten, andere wurden sofort festgenommen. Großes Aufsehen erregte es, so meint der Korrespondent, daß die verwundeten Separatisten in den Krankenhäusern eine sehr üble Behandlung (?) erfahren. Man hat den Verwundeten nur einen notdürftigen Verband angelegt. Auch hier werden die Franzosen das gesamte Personal absetzen und statt dessen französische Krankenpfleger anstellen. Der Korrespondent der „Daily Mail" glaubt zu wissen, daß die interalliierte Rheinlandkommission in formeller Weise ihre Anhänger ersuchen werde, den Polizeidienst im gesamten Rheinlande schleunigst zu übernehmen. Ein Dokument hierüber wird ausgestellt werden.

(Der Bericht, dem die Tendenz auf der Stirn geschrieben steht, beweist wieder einmal, wie Frankreich aus jedem Anlaß das zu machen versteht, was seinen politischen Absichten dienen kann. Die Schriftltg.)

Düsseldorf. Wie bis jetzt feststeht, wurden bei den separatistischen Unruhen in Düsseldorf 10 Personen getötet und 74 verletzt. Unter den Getöteten befinden sich ein blauer und zwei grüne Polizisten. Vier blaue und neun grüne Polizeibeamten wurden verwundet. Sämtliche Offiziere der Schupo wurden verhaftet. Alle übrigen Schupobeamten wurden entwaffnet. Der stellvertretende Regierungspräsident, Oberbaurat Radatz, der Kommandant der blauen Polizei, Polizeiinspektor Höfner und Kriminal-Oberkommissar Hollenberg wurden verhaftet. Wie verlautet, gaben die Franzosen als Begründung für ihr Vorgehen an, daß ein französischer Offizier verletzt worden sei. Die Vereidigung der separatistischen Wehr wurde von dem Weinhändler Böhm vorgenommen.

Die Arbeitsaufnahme im besetzten Gebiet.

Elberfeld. In Elberfeld tagte am Sonntag der Westausschuß des Deutschen Beamtenbundes. Nach einer sehr eingehenden Aussprache wurde einmütig beschlossen: „Die deutsche Beamtenschaft stellt sich hinter die Beschlüsse der Reichsregierung. Es wird mit allen Kräften darauf hingewiesen, daß die Arbeitsaufnahme möglichst reibungslos vorsich gehen soll. Die Beamten werden jedoch nur den Weisungen der zuständigen deutschen Behörden Folge leisten, es sei denn, daß von diesen die Unterstellung unter andere Regierungen bezw. die französische Regie ausdrücklich verlangt wird." Die Konferenz beschäftigte sich dann ausführlich mit dem Schicksal der Ruhrflüchtlinge und der Ausgewiesenen und der von den Franzosen gefangen gehaltenen deutschen Reichsangehörigen. Es wurde zuversichtlich die Hoffnung ausgesprochen, daß die deutsche Regierung kein Abkommen unterzeichnen wird, das nicht über das Schicksal der aus der Heimat Vertriebenen oder Eingekerkerten eine klare Entscheidung im Sinne der für ihr Vaterland mit ihrem Hab und Gut Eingetretenen bringt.

Essen. Ab 1. Oktober müssen die Fahrpreise für die Benutzung der Regiezüge in französischen beziehungsweise belgischen Franken bezahlt werden. Die Franzosen benutzen diese Anordnung, um sich eine neue Einnahmequelle zu verschaffen, denn der Franken wird natürlich nicht zum amtlichen Berliner Kurs gerechnet, sondern ungefähr auf das Doppelte festgesetzt. Am Essener Hauptbahnhofe haben sich nach dem Vorbild Berlins schwarze Börsen stabilisiert. Zahlreiche neu eingewanderte Ostjuden treiben vor dem Hauptbahnhof ihr dunkles Gewerbe und kaufen bezw. verkaufen alles Mögliche. Die blaue Polizei ist nicht in der Lage, diesem Treiben Einhalt zu gebieten, denn diese Elemente stellen sich sofort unter den Schutz der Besatzungstruppen.

Berlin. Aus der Regierung nahestehenden Kreisen wird der T. U. mitgeteilt: Nachdem die Regierung die Verordnungen zur Aufrechterhaltung des passiven Widerstandes zurückgezogen hat, sind im Ruhrgebiet allgemein die Einleitungen getroffen worden, um das Wirtschaftsleben wieder in Gang zu bringen. Besondere Schwierigkeiten ergaben sich für die Wiederaufnahme des Eisenbahnbetriebes. Obwohl die französische Eisenbahnregie zurzeit rund 20 000 Mann beschäftigt und in ihrem Gebiet zurzeit noch rund 160 000 deutsche Eisenbahner vorhanden sind, besteht die Regie darauf, den gesamten Betrieb in der Hand zu halten. Es besteht aber Zweifel, ob der technische Verwaltungsapparat der Regie auch nur annähernd ausreichen wird, um diese 160 000 Menschen zu dirigieren. Es ist daher verständlich, wenn die Regie zunächst nur einen kleinen Teil des deutschen Eisenbahnpersonals glaubt einstellen zu können. Es kommt hinzu, daß die Regie dem deutschen Personal, wie schon gemeldet, den Diensteid für die Regie und die interalliierten Militärbehörden zumutet. Die Weigerung der deutschen Eisenbahner über diese Zumutung ist verständlich. Andererseits wird seitens der Wirtschaftskreise des besetzten Gebietes der Ruf nach Inbetriebsetzung der Reichsbahn immer stärker, da naturgemäß alle Bemühungen, das Wirtschaftsleben wieder in Gang zu bringen, auf die Dauer erfolglos sind, wenn es nicht gelingt, die Transportfrage zu regeln. Das Reichskabinett hat sich deshalb veranlaßt gesehen, sich in seiner heutigen Sitzung mit dieser Frage zu beschäftigen und ist zu der Auffassung gelangt, daß keinerlei Verhandlungen im besetzten Gebiet geführt werden sollen, bevor auf Anfrage bei der französischen und belgischen Regierung, ob diese bereit sind, in Verhandlungen über die Wirtschaft des besetzten Gebietes mit der Reichsregierung einzutreten, eine Antwort vorliegt. An der belgischen und französischen Regierung liegt es nunmehr, das letzte Hindernis für die allgemeine Arbeitswiederaufnahme im besetzten Gebiet aus dem Weg zu bringen.

Kleine politische Meldungen.

Polen.

Zum Vizeminister für Handel und Industrie soll nach einer Meldung des „Przeglond Poranny" der bisherige Direktor des in Auflösung begriffenen schlesischen Departements Kiedron ernannt werden.

Ein Generalstreik der Staatsbeamten? Im Zusammenhang mit den Gerüchten von einem Streik der Staatsbeamten am 6. Oktober erfahren wir, daß vor diesem Tage eine Delegiertenzusammenkunft der Staatsbeamten stattfinden wird, auf der die Entscheidung fallen wird.

Eine Versammlung der Anhänger der Nationalkirche fand in Warschau statt. Es waren ungefähr 70 Personen anwesend. Pfarrer Bonszak referierte über die Ziele und Bestrebungen der Nationalkirche.

Die griechisch-katholische Geistlichkeit in der polnischen Armee. Am 1. April d. Js. standen in der polnischen Armee 42 632 rechtgläubige Soldaten. Die Seelsorge der Soldaten war 10 staatlich angestellten Popen und 7 anderen anvertraut. Der Mangel einer griechisch-katholischen Garnisonkirche macht sich in Warschau sehr bemerkbar. Die Eingaben um Rückgabe einer griechisch-katholischen Kirche hatten bisher keinen Erfolg.

Oesterreich.

Zusammenstöße bei Wien. In der Nähe von Wien, in Spillern, kam es gestern zu blutigen Zusammenstößen zwischen Nationalsozialisten und Sozialdemokraten.

Jugoslawien.

Eine Aktion Radic' in Vorbereitung. Aus Wien wird telegraphiert: In hiesigen politischen Kreisen verlautet, daß Radic sich in Wien befindet und in den allernächsten Tagen nach Prag abreisen wird, um dort Schritte zur Losreißung Kroatiens von Jugoslawien zu tun.

Letzte Handelsnachrichten

Kattowitz, 2. Oktober. Dollar gegen Polenmark 570 000, Dollar gegen Reichsmark 360 000 000, Polenmark 430, polnischer Zloty 50 800.

Warschau, 2. Oktober, 11 Uhr vormittags Dollar 376 000, englisches Pfund 1 714 500, französischer Franken 23 200, österreichische Krone 490, tschechische Krone 11 280, italienische Lire 17 095, schweizer Franken 67 200, holländischer Gulden 147 730, deutsche Mark 0,0013.

Danzig, 2. Oktober. Dollar 300 000 000, Polenmark 62 000.

Berlin, 2. Oktober, 11 Uhr vormittags. Dollar 330 Millionen. London 1495 Millionen, Paris 15,62 Millionen, Wien 467 000, Italien 14,8 Millionen, Belgien 16,65 Millionen, Schweiz 78,8 Millionen, Holland 129,7 Mill. Kopenhagen 58,5 Millionen. Tendenz fest.

Zürich, 2. Oktober. 11 Uhr vormittag. Neuyork 561, London 2549, Paris 3340, Wien 78½, Prag 1677½, Italien 7650, Belgien 2840, Budapest 3, Holland 220,40.

Bulgarien.

Ende des bulgarischen Aufstandes? Aus Sofia wird gemeldet, daß sich die Aufständischen aus Nord-Bulgarien zurückziehen.

Bulgarische Truppen säuberten die Eisenbahnlinie um Philadelphia von Aufständischen und entdeckten dabei auch die beiden internationalen D-Züge Hamburg—Konstantinopel, die in den letzten Tagen vermißt wurden.

Sowjetrußland.

Ein polnischer Senator in Moskau. Der polnische Senator Saturnin Osinski von der Wyzwoleniegruppe ist am 23. d. Mts. informationhalber in Moskau eingetroffen.

Frankreich.

Ministerpräsident Poincaré wird am kommenden Montag bei der Eröffnungssitzung des Generalrates des Mosel-Departements, dessen Vorsitzender er ist, in Bar-le-Duc eine politische Rede halten.

England.

Einberufung des Parlaments. Der Generalrat des Trade-Union-Kongresses nahm eine Entschließung an, in der die englische Regierung aufgefordert wird, das Parlament sofor feinzuberufen, da die bedeutungsvollen Ereignisse in Deutschland und die Zunahme der Arbeitslosigkeit in England eine sofortige Intervention der Politik erheischen.

Eröffnung der britischen Reichskonferenz. In Downingstreet wurde Montag mittag unter dem Vorsitz des englischen Ministerpräsidenten Baldwin die diesjährige britische Reichskonferenz eröffnet.

Griechenland.

Griechenland legt Berufung ein. Griechenland hat in einer Note an die Botschafterkonferenz in Erwiderung auf deren letzte Entscheidung nochmals Einspruch gegen diese erhoben und ersucht, den Fall dem Haager Schiedsgerichtshof zur Entscheidung vorzulegen.

Spanien.

Die Einberufung des neuen Parlaments wird innerhalb der nächsten drei Monate, nachdem das alte Parlament aufgelöst sein wird, erfolgen.

Türkei.

Das Kommissariat für Außenpolitik hat der amerikanischen Flotte durch eine Note mitgeteilt, daß sie unverzüglich den Hafen zu verlassen habe.

Deutsche Musik in Japan.

Vor der furchtbaren Katastrophe, die Japan betroffen hat, gingen dem Deutschen Ausland-Institut aus Tokio die folgenden Ausführungen zu, die zeigen, welcher wachsenden Wertschätzung sich deutsche Kunst und deutsche Musik bei den Japanern erfreuen:

Wer über die Einführung und Entwicklung der deutschen Tonkunst in Japan von Anbeginn berichten wollte, müßte nun schon ein vierzigjähriger Gast dieses Landes sein. Vor ungefähr 40 Jahren gründete die Regierung die Kaiserliche Musik-Akademie im Ueno-Park. Seit 30 Jahren sind immer einige deutsche Lehrer an der Akademie tätig, doch war der Entwicklungsgang nur immer sehr mäßig und bescheiden. Wenig gelangte an die große Oeffentlichkeit, und doch ist es diese nur, die einer stetigeren und reiferen Entwicklung den Schwung verleihen kann. Das japanische Volk sah in dem Wenigen, doch gewiß Ehrlichen und Guten, das ihm ein- oder zweimal im Jahre von der Akademie öffentlich geboten wurde, nur etwas Fremdes, seiner Seele gänzlich Unverständliches. Noch vor zehn Jahren konnte wohl niemand so recht daran glauben, daß unserer Tonkunst jemals eine freudige Teilnahme und ein wirkliches Verständnis entgegengebracht würde. Dazu kam, daß, während die japanische Regierung ihre vier deutschen Lehrer an der Musik-Akademie nicht entließ, Engländer und Franzosen alle Hebel in Bewegung setzten, die Lehrer und den ganzen deutschen Einfluß an der Akademie zu beseitigen. Diese Wühlarbeit machte sich schon sehr bemerkbar, indem die deutschen Künstler von öffentlichen Konzerten absehen mußten. Die Entwicklung schien also mehr rückwärts als vorwärts gehen zu wollen. In der Arbeit an der Musik-Akademie ließ sich jedoch die japanische Regierung nicht beeinflussen. Nur von hier aus war also eine Entwicklung zu erwarten. Dies erkannte der deutsche Lehrer, der jetzt die Leitung des Orchesters und Chores unter sich hat. Nachdem er sich in unermüdlicher und stetiger Arbeit einen Orchesterkörper erzogen hatte, mit dem symphonische Werke unserer Klassiker, Haydn, Mozart, Beethoven usw., vorzüglich zu Gehör kamen, brachte er 1917 die „Walpurgisnacht" von Mendelssohn an die Oeffentlichkeit. Man vergegenwärtige sich, daß es nicht nur galt, einem Chor von 160 Schülern und Schülerinnen dieses Werk musikalisch verständlich zu machen, sondern ihn auch den keineswegs leichten Text zu lehren, und man wird die Schwierigkeiten wohl verstehen können. Jedoch das Werk kam in jeder Hinsicht vollendet zu Gehör. Der Eindruck bei den Japanern war gewaltig. Von diesem Tage an, also seit nunmehr fünf Jahren, hat unsere Tonkunst hier eine Entwicklung erlebt, die niemand auch nur geahnt hat. Vor allen Dingen ist es das junge und jugendliche Japan, das sich zu unserer Musik mit großer Macht hingezogen fühlt. Die Konzerte in der Musik-Akademie finden jetzt dreimal hintereinander statt und werden von vielen Tausenden besucht. Eine tiefe und edle Begeisterung hat das junge Volk für unsere Tonkunst erfaßt. 1920 konnte Beethovens 150. Geburtstag in mehreren Konzerten unter großer Beteiligung des Volkes gefeiert werden. Weiterhin läßt die Regierung seit vier Jahren die Akademie-Konzerte unter Leitung ihres deutschen Dirigenten in allen größeren Städten des Landes, wie Asaka, der alten, ehrwürdigen Kaiserstadt Kyoto, Nagoya, Hamamazu, Yokohama, Sendai usw., wiederholen, um auf diese Weise die Verbreitung unserer Tonkunst zu fördern. Man denke daran, daß in all diesen Städten noch nie ein Chor und Orchester gehört worden ist, daß unsere Musik hier auf gänzlich jungfräulichen Boden fällt, daß in Städten wie Osaka und Kyoto, wo die Konzerte an einem Tage zweimal stattfinden und jedesmal von drei- bis viertausend Menschen besucht werden, der Eindruck, den zum Beispiel eine Mozart- oder Beethoven-Symphonie hinterläßt, ganz gewaltig ist, und man bekommt leise eine Ahnung von der Aufnahmefähigkeit dieses Volkes für unsere Tonkunst. Die viele Jahrhunderte alte künstlerische Kultur dieses Volkes bedingt eben, daß auch alles wirklich Große und Schöne einer ihm fremden Kultur einen tiefen Eindruck hinterläßt. Auch die Mitglieder der kaiserlichen Familie zeigen ihre Teilnahme an diesem Werdegange durch öfteren Besuch der Konzerte. So mußte das letzte Akademie-Konzert am 20. Juni vor der zukünftigen Kaiserin, Prinzen und Prinzessinnen wiederholt werden. Ein großes Orchester- und Chorkonzert der Musik-Akademie fand in dem Musiksaal des Marquis Tokugawa statt, wo alle Prinzen und Prinzessinnen gegenwärtig waren. Viele junge Musikstudierende, Männlein und Fräulein, gehen, wenn sie den drei- bis vierjährigen Kursus an der Akademie beendigt haben, zur weiteren Ausbildung nach Deutschland. Zurückgekehrt, suchen und finden sie ein geeignetes Tätigkeitsfeld an den Schulen oder privat, denn Liebe und Verständnis für unsere Musik wachsen stetig. Freuen wir uns daher ob der deutschen Kulturarbeit, die hier so segensreich wirkt. Unser Deutschland und seine einzig herrliche Musik können ja nie vergehen. Wie der Samen, den deutsche Arbeit hier gesät, aufgeht zu schönen Blüten und Früchten, so wird hier auch ferner gepflegt und gehütet werden deutsche Kunst und deutsche Musik.

---

§ Ein schamhafter Künstler. Im früheren Michailowschen Palast zu Petersburg steht, von Kaiser Paul I., dem Sohn der großen Katharina erbaut, eine seinerzeit mit großer Pracht ausgestattete Kirche. Im Hintergrunde dieser Kirche befindet sich ein sehr großes Gemälde, auf dem der Schutzpatron des Gotteshauses, der Erzengel Michael, dargestellt ist, wie er im heftigsten Kampf mit den bösen Geistern, die ihn bedrängen, in einen tiefen Abgrund stürzt. Der Maler dieses Bildes, der russische Künstler Smuglewitsch, ist nun bei der Darstellung der bewegten Szene ganz eigenartig verfahren. Er malte nämlich sämtliche bösen Geister vollständig unbekleidet. Damit aber das Bild ja keinen unsittlichen Eindruck mache, stellte er die einzelnen Figuren so zusammen, daß überall da, wo ein Körper bedeckt sein sollte, die Hand oder das Bein einer anderen Figur angebracht war, was nun aber freilich erst recht kurios aussieht und bei der boshaften Kunstkritik denn auch viel Heiterkeit hervorrief.

§ Ein neuentdecktes Rembrandt-Bild. Ein Bewohner der in der englischen Grafschaft Derby gelegenen Stadt Wensley hatte, wie die „Times" berichten, kürzlich bei einer öffentlichen Versteigerung mehrere Bilder für die nach englischen Verhältnissen bescheidene Summe von 2½ Schilling erstanden. Eins der Bilder war so von Staub und Schmutz bedeckt, daß man den Gegenstand der Darstellung überhaupt nicht zu erkennen vermochte. Nach der Säuberung aber stellte es sich heraus, daß es ein prächtiges Frauenporträt war, das die Signatur Rembrandts mit der Jahreszahl 1635 trug. Die Sachverständigen, die es besichtigen, behaupten, daß es eine echte Arbeit des berühmten Malers sei.

Mittwoch, 3. Oktober 1923

Volkswirtschaftliches Blatt

Kattowitzer Zeitg. — Nr. 224

Der Handel mit dem nahen Osten.

Durch die Unterzeichnung des Friedensvertrages von Lausanne ist der Friedenszustand im nahen Osten wieder hergestellt worden, nach 9 Jahren Krieg. Die Fesseln, die dem Handel mit dem nahen Osten durch die Ententemächte und die Kriegshandlungen angelegt worden waren, sind beseitigt. Die Einreise nach der Türkei ist wieder frei für alle Fremden, es bedarf nur eines ordnungsgemäß ausgestellten Passes. Schon kehren die nach dem Waffenstillstand Ausgewiesenen zurück, auch Reichsdeutsche. Eine Gruppe deutscher Ingenieure ist bereits in Kleinasien tätig. Die Ententemächte ziehen ihre Truppen und Kriegsschiffe zurück und bald wird Konstantinopel wieder eine freie türkische Stadt sein, allerdings ohne Sultan und Hohe Pforte, sondern nur mit dem Khalifen.

Die europäischen Exporteure, die den Handel mit der Türkei wieder aufnehmen wollen, finden in Konstantinopel ganz andere Verhältnisse. Die einschneidendste Veränderung ist wohl die, daß die Griechen und Armenier aus der herrschenden Stellung im Handel verdrängt worden sind, die sie bisher inne hatten. Viele sind aus Konstantinopel geflohen, andere umgekommen, sehr viele griechische und armenische Geschäfte sind aufgelöst worden, kurz, Armenier und Griechen sind als Geschäftsleute in den Hintergrund gedrängt worden. An ihre Stelle sind vielfach Türken getreten, die sich jetzt mehr mit Geschäften befassen als früher. Die Jungtürken schon hatten die Erziehung der Türken zu Geschäftsleuten begonnen, die Nationalisten setzen sie mit Erfolg fort. Ihre ganze Wirtschaftspolitik ist nur von diesem Gedanken geleitet. An allen ausländischen Unternehmungen soll türkisches Kapital beteiligt sein, damit die Türken Einfluß auf die Geschäftsführung nehmen können und ein Teil des Geschäftsgewinnes im Lande bleibt. Alle Arbeiter und Angestellten müssen, mit Ausnahme der Fachleute, türkische Staatsangehörige sein, im innern Betrieb und im Verkehr mit den Behörden ist ausschließlich die türkische Sprache anzuwenden.

Die Regierung von Angora hat sich auf freundschaftliche Weise mit den fremden in der Türkei arbeitenden Gesellschaften auseinandergesetzt und ihre Wünsche und Forderungen wohlwollend berücksichtigt. Die ihnen aus dem Krieg erwachsenen Schäden werden von der Regierung vergütet, wie diese auch die von der Konstantinopeler Regierung gegen sie eingegangenen Verpflichtungen anerkennt.

Als Ersatz für die ausgeschalteten griechischen und armenischen Großhändler haben die Türken Ein- und Ausfuhrhandelsgesellschaften gegründet. Ob diese die Großhändler tatsächlich werden ersetzen können, wird die Erfahrung lehren; Gesellschaften arbeiten immer schwerfälliger als der Großhändler, der rascher Entschlüsse fassen und die Konjunktur besser ausnützen kann. Die kleinasiatischen Handelsgesellschaften wollen auch Konstantinopel möglichst aus dem türkischen Außenhandel ausschalten, und bemühen sich zu diesem Zweck, unmittelbare Geschäftsverbindungen mit dem Ausland anzuknüpfen. So hat die Nationale türkische Ein- und Ausfuhrhandelsgesellschaft mit der Corporation for the economic development of Turkey Ltd., an deren Spitze der bekannte englische Großunternehmer für den Osten, Urquhart, steht, ein Abkommen getroffen, wonach beide Gesellschaften zusammen eine Trading Corporation of Turkey Ltd. gründen mit einem Kapital von 145 000 Pfund Sterling. Diese neue Gesellschaft erhält die Vertretung der Nationalen türkischen Ein- und Ausfuhrhandelsgesellschaft sowohl für die Einfuhr wie für die Ausfuhr. Sie hat von der Regierung auch bereits die Konzession für die Ausbeutung der Steinkohlengruben von Sunguliagh erhalten, mit der Verpflichtung, eingeborene Arbeiter binnen zwei Jahren zu tüchtigen Bergleuten auszubilden.

Die Regierung von Angora wird auf Grundlage der gesetzlichen Bestimmungen neue Konzessionen erteilen. An Bewerbern hierfür fehlt es nicht. Große Konzessionen kommen seit der Verleihung der Chesterschen Konzession nicht mehr in Betracht; was an Eisenbahnkonzessionen noch zu vergeben ist, werden die bereits bestehenden Gesellschaften erhalten. Neue Konzessionen werden hauptsächlich den Bergbau, die Industrie und die Waldabstockung betreffen. Von den zahlreichen Bergbaukonzessionen dürften viele als verfallen erklärt werden: den Konzessionären war es gar nicht um die Ausbeutung des ihnen konzessionierten Mineralvorkommens zu tun, sie wollten ihre Konzession nur mit gutem Nutzen weiter verkaufen. Der Bergbau hat in der Türkei derzeit keine großen Aussichten, ob die Amerikaner an ihrer schönen Konzession viel Freude erleben werden, bleibt abzuwarten; die Anfänge ihrer Tätigkeit sind keineswegs ermutigend. Bessere Aussichten haben unstreitig industrielle Konzessionen, wenn ihr Gegenstand mit Geschick ausgewählt wird.

In der Türkei könnte manche Fabrik gute Geschäfte machen; daß die bestehenden zumeist sehr schlechte machen, ist nur die Folge schlechter Wahl der Art und des Ortes der Unternehmung.

Das Geschäft mit der Türkei verspricht im Herbst gut zu werden, wie auch das nach den Balkanländern. Die Ernte war gut, die Bauern konnten, weil sie nicht mehr alle unter den Fahnen stehen, mehr anbauen, die politische Neuordnung der Dinge vollendet, der Friedensvertrag unterzeichnet, lauter Voraussetzungen für das Wiederaufblühen des Handels. Der Außenhandel vollzieht sich unter dem kleinasiatischen Zolltarif, der für die Einfuhr Gewichtszölle vorsieht. Die Einfuhr von Spirituosen ist verboten, die von Luxuswaren erschwert.

Die Geldverhältnisse bessern sich und die türkischen Finanzen dürften bald wieder in Ordnung kommen.

Die europäischen Fabrikanten sollten nicht versäumen, dem türkischen Markt ihre ganz besondere Aufmerksamkeit zuzuwenden, dort bieten sich ihnen Absatzmöglichkeiten. Die Anfänge werden allerdings schwer sein, aber diese Schwierigkeiten müssen überwunden werden. Die besten Aussichten auf Absatz haben landwirtschaftliche Maschinen, Motore, Textil- und Eisenwaren, Papier u. v. a. Die Regierung von Angora hatte mit der Ottoman American Development Cy. Ltd. einen Vertrag auf Lieferung eines großen Postens landwirtschaftliche Maschinen abgeschlossen, die Amerikaner konnten aber ihren Verpflichtungen nicht nachkommen.

Die schönen Aussichten für die Belebung des Geschäfts mit der Türkei und den Balkanländern können sich aber nur verwirklichen, wenn der Frieden im nahmen Osten gewahrt wird.

Teppich- u. Kunst-Ausstellung

vom 1.—6. Oktober im großen
Saale „Reichshallen“ Kattowitz

PIAST A.-G.

Die Lage der deutschen Textilwirtschaft.

Völlige Lähmung des Geschäftsverkehrs.

Die Stagnation, die seit Ende Juli das gesamte Geschäftsleben beherrscht, hat infolge der katastrophalen Verschärfung der Währungslage zu einer fast vollkommenen Lähmung jeglicher Geschäftstätigkeit im deutschen Textilgewerbe geführt. Die ungeheuren Geldwertschwankungen, denen sich die Industrie und Großhandel sofort automatisch anpassen, während Einzelhandel und Konsum nur langsam und unvollkommen nachkommen können, haben, verschärft durch die Schwierigkeiten, die sich für die Abnehmer durch die gewaltigen Nachforderungen auf Grund der Repartierungsklausel ergeben, den Inlandsmarkt nahezu vollständig stillgelegt. Der Export, der bis vor einiger Zeit noch einen Ausgleich bot, ist gleichfalls fast ganz ausgeschaltet, da das Warenpreisniveau in den meisten Artikeln über den Weltmarktpreisen liegt, und zwar teilweise so erheblich, daß ausländische Textilwaren ganz bedeutend billiger als deutsche Erzeugnisse angeboten werden können und daß viele Fabrikanten ihre Exportpreise herabgesetzt haben, um Geschäfte zu machen. Die deutsche Textilindustrie arbeitet gegenwärtig fast ausnahmslos mit Leerlauf, und zwar in einem Umfange, wie er seit vielen Jahren nicht zu verzeichnen war. Die Arbeitslosigkeit und die Betriebseinschränkungen würden noch weit größer sein, wenn die Betriebe nicht durch die bestehenden gesetzlichen Bestimmungen gezwungen wären, zunächst Kurzarbeit eintreten zu lassen und Entlassungen erst dann vorzunehmen, wenn dem Arbeitgeber nach den Verhältnissen des Betriebes keine Vermehrung der Arbeitsgelegenheit durch Streckung der Arbeit zugemutet werden kann. Die mangelnden Betriebsmittel zwingen die Spinnereien und Webereien zu äußerster Einschränkung von Rohstoffeinkäufen. Die Umsätze am Baumwoll- und Wollmarkt sind daher außerordentlich zusammengeschrumpft. So wurden z. B. dem Bremer Baumwollmarkt in der dritten Septemberwoche das minimale Quantum von nur 797 Ballen zugeführt, und der Baumwollvorrat hatte sich auf 1663 Ballen vermindert gegenüber 115 000 Ballen in der gleichen Zeit des Vorjahres. Ein Teil der Betriebe in der Weberei, Wirkerei und Bekleidungsindustrie ist mit Lohnaufträgen versehen, andere haben noch mit der Ausführung von Exportorders zu tun, die jedoch nicht mehr lange Beschäftigung haben. Infolge der allgemeinen Stagnation haben sich im Großhandel und in der Industrie beträchtliche Lagerbestände angesammelt, die keinen Absatz finden, da es den Käufern an Geld mangelt und sie bei den aufs äußerste verschärften Zahlungsbedingungen nicht das ungeheure Risiko tragen können, das heute mit jedem Kauf — auch bei sofort greifbarer Ware — auf der Grundlage einer fremden Währung verbunden ist. Die großen Herbstmessen hatten sämtlich unter dieser Stagnation zu leiden, und die Umsätze hielten sich auf ihnen in den bescheidensten Grenzen. Auch die ausländischen Einkäufer, die nur in geringer Anzahl erschienen waren, erteilten keine nennenswerten Aufträge, da ihnen angesichts des wirtschaftlichen Chaos das Vertrauene zum Abschluß von Geschäften fehlte. Dagegen haben die Textilfachmessen mit mehr lokalem Charakter erheblich besser abgeschnitten; so konnten auf der Hamburger Textilmustermesse Ende September, die sowohl von einheimischen Abnehmern, hauptsächlich aus den benachbarten Provinzen, wie auch von Vertretern des Auslandes und von Exporteuren gut besucht war, z. T. recht namhafte Abschlüsse bei sofortiger Bezahlung erzielt werden, wobei freilich auch nur der dringende Tagesbedarf gedeckt wurde.

Geldwesen.

Amtlicher Umrechnungskurs für Ost-Oberschlesien am 2. Oktober: Für 100 polnische Mark 55 555 deutsche Mark, für 100 deutsche Mark 0,18 polnische Mark.

= **Erhebliche Steigerung des Reichsbanknotenumlaufs.** Der erst heute zur Veröffentlichung kommende Reichsbankausweis vom 15. September zeigt eine Steigerung des Notenumlaufs um mehr als das Zweieinhalbfache; nämlich von 1182 auf 3183,7 Billionen Mark. Die Anlagen wuchsen von 1859 auf 4554,3 Billionen Mark. Von der Zunahme der Anlagen entfiel wieder der größte Teil auf das Schatzanweisungskonto, dessen Bestand infolge der riesenhaften Anforderungen des Reiches von 1571,5 auf 3808,4 Billionen Mk. stieg. Das Wechselkonto erhöhte sich von 424,6 auf 703 Billionen. Von der Vermehrung des Wechselkontos entfiel etwa die Hälfte auf Inkasso-Schecks und ein weiterer erheblicher Prozentteil auf ganz kurzfristige Wechsel.

Polnischer Handel.

= **Sofortige Einführung des polnischen Genossenschaftsvertrages in Polnisch-Oberschlesien verlangt.** Von der Wirtschaftlichen Vereinigung für Polnisch-Schlesien wird uns geschrieben: Nach einem Bericht der Handelskammer Kattowitz haben am 24. und 29. August d. J. in Kattowitz Konferenzen der Genossenschaftsvertreter stattgefunden, die sich für sofortige Einführung des polnischen Genossenschaftsgesetzes vom 29. Oktober 1920 auch im oberschlesischen Teile der Wojewodschaft Schlesien ausgesprochen haben. Auch der Schlesische Sejm hat bereits eine entsprechende Resolution gefaßt. Bei diesen Konferenzen ist allerdings zum Ausdruck gekommen, daß bezüglich Art. 31 des genannten Gesetzes, der sich auf die Liquidation der Genossenschgften bezieht, gewisse Einschränkungen angebracht sind. Gleichzeitig haben alle Vertreter oberschlesischer Genossenschaften den lebhaften Wunsch geäußert, daß mit Rücksicht auf die veränderten Wirtschaftsverhältnisse Oberschlesiens, die von den Verhältnissen anderer Provinzen Polens abweichen, für die oberschlesischen Genossenschaften ein besonderer Revisionsverband geschaffen wird.

= **Polnische Handelsstatistik.** Die polnische Ausfuhr während des ersten Halbjahres 1923 betrug 606,2 Millionen, die Einfuhr 572,9 Millionen Goldfranken. Der 24 Millionen Goldfranken betragende Ueberschuß der Ausfuhr über die Einfuhr entfällt ausschließlich auf das erste Vierteljahr, während des zweiten Vierteljahres zeigte die polnische Handelsbilanz vollkommenes Gleichgewicht.

= **Revision des polnisch-französischen Handelsvertrages.** Von der Wirtschaftlichen Vereinigung für Polnisch-Schlesien wird uns geschrieben: Die Handelskammer Kattowitz hat im Ministerium für Industrie und Handel bezüglich der Revision des polnisch-französischen Handelsvertrages formulierte Postulate des oberschlesischen Handels und Gewerbes überreicht. Die Revision des Vertrages kann dem hiesigen Bezirk nur dann Vorteile bringen, wenn sie für die oberschlesischen Ausfuhrartikel nach Frankreich den Minimal-Tarif garantiert, der sich auf den Grundsatz der Meistbegünstigung stützt. Besonders wichtig für die oberschlesische Ausfuhr ist die Zusicherung der Vorteile des Minimaltarifs für Transworte von Zinkblech. Zinkblech wurde bisher über England nach Frankreich eingeführt, wobei es bei der Einfuhr nach Frankreich nach dem Minimaltarif verzollt wurde. Die Handelskammer hat sich auch für eine bedeutende Reduktion der nach Polen eingeführten Waren, die auf Liste A figurieren, ausgesprochen und zwar mit Rücksicht auf die Notwendigkeit, denjenigen Teilen der Inlandsproduktion Zollschutz zu gewähren, die nur etappenweise der Auslandskonkurrenz Widerstand leisten können. Die Handelskammer hat sich aus verschiedenen Erwägungen heraus für eine Vertragsdauer von höchstens 1 Jahre ausgesprochen, da bis dahin sich die Verhältnisse wesentlich geändert haben dürften.

Zölle und Steuern

= **Anwendung der polnischen Zollmultiplikatoren.** Angesichts der Zweifel, die bei Anwendung der neuen polnischen Verordnungen über die Zollerleichterungen und über die Aenderung der Höhe der Zollmultiplikatoren zutage getreten sind, hat das polnische Finanzministerium nachstehendes mitgeteilt: Die früheren Multiplikatoren (normale und ermäßigte) sind bei Waren anzuwenden, die spätestens am Vortage des Inkrafttretens der Verordnungen, die die Multiplikatoren erhöhen, angemeldet worden sind. Als Anmeldung ist nicht nur die Zolldeklaration für die Verzollung anzusehen, sondern auch die Anmeldung der Ware im Grenzzollamt (nicht im Innenzollamt) für die Ueberweisung an das Innenzollamt. Die Anmeldung zur Ueberweisung kann sowohl die Partei, als auch die Eisenbahnzollagentur einreichen. Bei Postsendungen soll das Datum der Einfuhr maßgebend sein, das aus dem Poststempel ersichtlich ist, den das Postzollamt am Tage des Eintreffens der Sendung bei diesem auf der Deklaration auszustellen hat.

Auslandshandel.

= **Vom tschechoslowakischen Holzmarkte.** Auf dem tschechoslowakischen Holzmarkt ist eine zwar langsame, aber sichere Besserung bemerkbar. Die großen slowakischen Vorräte, welche bei den schwierigen Absatzverhältnissen die Lage sehr ungünstig beeinflußt haben, sind stark gelichtet worden, und es ist vorauszusehen, daß die noch vorhandene alte Lagerware teilweise durch die inländischen Bauten, teilweise durch den Export nach Ungarn in kurzem ganz verbraucht wird. Das Exportgeschäft nach dem Westen, wenn es auch noch stark unter der Ruhrfrage leidet, bewegt sich immer reger. Neueingeschnittene, aber von Rundholz nicht frischer Fällung erzeugte, gesunde Bauware hat ihren fast sicheren Abnehmer in Frankreich, während für bessere Qualitäten wachsendes Interesse sowohl von England als auch von Holland zu verzeichnen ist. Sehr förderlich für das Geschäft mit England ist der Umstand, daß die Importeure schon geneigt sind, die Ware auch franko tschechoslowakische Grenze zu kaufen, und es sind in der letzten Zeit mehrere Geschäfte mit englischen Firmen franko Oberberg abgeschlossen worden.

= **Tschechoslowakische Waren für Lettland.** Aus der Tschechoslowakei sind in der letzten Woche nach Lettland ausgeführt worden: Textilwaren, Musikinstrumente und deren Zubehör, sowie diverse Maschinen und vieles andere. Wegen Anbahnung von Handelsbeziehungen empfiehlt es sich den hiesigen Woll- und Baumwollwarenerzeugern und Exporteuren mit der Gesellschaft „Latvijas Eksports“, Riga, Suworoba iela 20/22, Latvija, Lettonie“ in Verbindung zu treten, welche eines der größten lettländischen Importhäuser ist.

Messen.

Französische Verkäufe auf der Lemberger Ostmesse. Die französischen Aussteller haben auf der Messe verkauft in der Buchabteilung für 260 Millionen Markp., in der optischen Abteilung für 180 Millionen Mkp., für 60 Millionen Ersatzteile für Räder. Viele Aussteller haben sich nur aus Sympathie für Polen beteiligt, sind aber doch auf ihre Kosten gekommen, so schreibt der „Temps“, die angeführten Summen sind aber doch recht unbedeutend. (=)

Landwirtschaft.

= **Dürre in der Ukraine.** Infolge der anhaltenden Dürre und der großen Hitze steht es um die Feldbestellung geradezu kläglich. Seit dreißig Jahren hat man eine solche Trockenheit

Anzeigen

für die am Sonnabend, den 6. Okt. erscheinende

Sonder-Nummer

für Industrie, Handel u. Gewerbe

bitten wir bis spätestens **Freitag abends 6 Uhr** aufzugeben, damit wir für günstige Plazierung Sorge tragen können.

nicht mehr beobachtet. In den südlichen Gebieten hat die Bevölkerung verzichtet, das Wintergetreide auszusäen, da kaum ein oder zwei Zehntel der Aussaat aufgehen würde. Etwas besser steht es in dem Gouvernement Tschernigow und Kijew. Durch die Trockenheit ist auch im Gouvernement Samara die künftige Ernte bedroht. Die trockene Grasnarbe kann nicht einmal abgeweidet werden.

Arbeiterbewegung.

= **Kein Visum für Arbeiter nach Schweden und Norwegen.** Mit Rücksicht auf die Arbeitslosigkeit in diesen beiden Ländern erhalten Arbeiter nur dann ein Visum, wenn sie in diesen Ländern Verwandte haben oder wenn der Arbeitgeber versichert, daß die Betreffenden sofort beschäftigt werden.

Industrie.

= **Um die Laurahütte.** Korfantys Verhandlungen mit Bosel und Weinmann wegen Ueberlassung von 25. v. H. der Aktien der Königs- und Laurahütte sind, laut „Dziennik Poznanski" nicht zum Abschluß gekommen, da sich der Konzern Bosel u. Weinmann weigert, der polnischen Regierung einen so großen Anteil einzuräumen. Die Verhandlungen sollen fortgesetzt werden.

= **Das polnische Hüttenwesen** hatte in letzter Zeit sehr viel Ungunst über sich ergehen lassen müssen. Neben dem rapiden Kurssturz der polnischen Mark und dem damit verbundenen Niedergang der gesamten Wirtschaftslage des Landes wirkten auch Massenstreiks sehr ungünstig auf die Entwicklung der Hüttenindustrie ein. Infolge dieser Streiks mußten z. B. die Hochöfen der Katharinenhütte am 21. Juli und der Ostrowiecer Hütten am 28. Juli stillgelegt werden. Ununterbrochen im Betriebe befanden sich den ganzen Julimonat hindurch nur 5 Hoch- und 5 Martinsöfen. Am 17. Juli wurden in Poraj die 5 Erzröstöfen der Huta Bankowa in Betrieb genommen. Im August besserte sich die Lage allmählich, so daß die Inbetriebnahme von Hochöfen in Czenstochau und Zawierze vorbereitet werden konnte. Wesentlich günstiger zeigte sich die Lage der ostoberschlesischen Eisenhüttenwerke, bei denen auch in den letzten Augustwochen wieder Aufträge in größerem Umfange eingegangen sind. Einzelne Werke haben Auftragsbestände von weit über 100 und teilweise sogar von mehreren 100 Milliarden Mark. Natürlich sind auch die Erstehungskosten derart gewachsen, daß sie bei verschiedenen Werken ebenfalls hoch in die Milliarden gehen. So haben einzelne Betriebe allein an Löhnen vierteljährlich 40 bis 50 Milliarden Mark zu bezahlen. Daher ist es begreiflich, daß die Eisenpreise weiter gestiegen sind und allem Anschein nach auch in den nächsten Monaten weiter steigen werden. Zurzeit sind die Werke mit den benötigten Rohstoffen (Koks, Roheisen und Schrott) noch immer verhältnismäßig gut versorgt. Schwieriger gestalteten sich bekanntlich die Versorgung mit Erzen. Der Bezug aus Schweden wird wegen der Valutaverhältnisse immer kostspieliger, und die ukranischen Edelerze, die früher im oberschlesischen Revier viel verhüttet wurden, sind, solange nicht eine vertragsmäßige Regelung der Wirtschaftsbeziehungen zwischen Polen und Rußland erfolgt, aber auch wegen der bestehenden Transportschwierigkeiten, so gut wie gar nicht zu erlangen. Die Besprechungen, die vor mehr als Jahresfrist bei der Uebernahme des Industriegebiets von offiziellen Stellen hinsichtlich der Versorgung mit Erzen aus Kongreßpolen gemacht wurden, haben sich noch immer nicht in Taten umgesetzt. Man spricht immer noch von Erforschungen, die man in den benachbarten Erzgebieten vornehmen wolle, hat aber noch nicht die Geldmittel aufzubringen vermocht, um diese Forschungsarbeiten so intensiv betreiben zu können, daß sich ein Ueberblick über die wirkliche Ergiebigkeit und damit die tatsächlichen Aussichten der Erzversorgung der oberschlesischen Werke gewinnen läßt. Von einigen Fachleuten wird allerdings versichert, daß es, wenn auch erst in einigen Jahren, voraussichtlich gelingen werde, das ostoberschlesische Revier mit 40 bis 60 Prozent seines Bedarfes an Eisenerzen mittlerer Güte aus Kongreßpolen zu beliefern. Dabei bleibt aber die Frage, wie es künftig mit der Eindeckung des Bedarfs an hochwertigen Erzen sowie Schrott bestellt sein wird, noch unbeantwortet, weil niemand sagen kann, ob sich der politische Himmel nach Osten zu endlich aufklären oder wieder stärker bewölken wird.

= **Poldi.** Das Sekretariat Hugo Stinnes, Berlin, teilt mit, daß die Nachricht eines Prager Blattes, Stinnes beabsichtige ein beträchtliches Aktienpaket der Poldihütte in seinen Besitz zu bringen, nicht den Tatsachen entspricht. Auch das Gerücht über ein Abkommen der Poldihütte mit Schneider-Creuzot, betreffend das Komotauer Werk, beruht, wie uns von kompetenter Seite mitgeteilt wird, nicht auf Wahrheit.

Böhm, Caminer & Co., A.-G., Berlin-Hamburg. Die früher als Kommanditgesellschaft bestehende Eisen- und Metallgroßhandlung Böhm, Caminer & Co., wurde vor einiger Zeit unter Beteiligung der Darmstädter- und Nationalbank, sowie des Bankhauses Marcus, Nelken & Sohn, Berlin in eine Aktiengesellschaft umgewandelt. Dem Aufsichtsrat gehören an: Max Böhm (Vorsitzender), Direktor Georg Wolfsohn (stellv. Vorsitzender, von der Darmstädter- und Nationalbank, Berlin), Robert David (Mitinhaber des Bankhauses Marcus, Nelken & Sohn), Handelsgerichtsrat Leo Lippmann (in Fa. H. Lippmann), Kaufmann Markiewicz (in Fa. Neumond & Co., Frankfurt a. M.), Rechtsanwalt Dr. Franz Lebermann (Berlin). Den Vorstand bilden: Hans Böhm, Fritz Caminer, Josef Nachschon, sämtlich in Berlin und Walter Josephs (Hamburg, als Stellvertreter). Die Gesellschaft hat jetzt in Beuthen, Gerichtsstraße 2, eine Zweigniederlassung errichtet, zu deren Leiter der Kaufmann Kurt Lober ernannt wurde.

= **Nordböhmische Kohlenwerke.** Aus Wien wird gemeldet: Wie die „Allgemeine Zeitung" meldet, waren in den letzten Tagen die Aktien der nordböhmischen Kohlenwerke sehr gesucht. In letzter Zeit ist eine Verengung des Marktes eingetreten, da ein großer Posten an eine erste Gruppe übergegangen ist. Die Dividende beträgt 70 Kr., wobei die Gesellschaft sehr umfassende Investitionen durchgeführt hat.

= **Lager von Magneteisenerz am Ostufer des Onegasees.** Bei dem Dorf Pudoschgorn auf dem Ostufer des Onegasees hat der Ingenieur Maljawkin ein Lager von Magneteisenerz untersucht. Das Lager erstreckt sich bei einer Tiefe bis zu 50 Sajchen (160 Meter) über einen Flächenraum von einigen Quadratwerst. Das Erz lagert in Schichten von verschiedener Größe. Der Prozentsatz an Eisen beträgt 25 bis 30 Prozent. Das Gesamtlager des Magneteisenerzes soll auf etwa 250 Millionen Pud geschätzt werden.

Warenmärkte.

Polnische Märkte.

Warschau, 29. September. Felle und Häute. In der vergangenen Woche herrschte auf dem Markte feste Tendenz. In dem Warschauer Schlachthause ziemlich starke Schlachtungen. Die Preise stellen sich auf allgemeine Teuerung ein. Lebhafteres Geschäft wird durch den Mangel an Bargeld verhindert. Aus der Provinz wird gleichfalls von Erhöhungen berichtet. Anfang der verflossenen Woche wurden notiert für Häute 1550, Freitag bereits 1750. In Großpolen wurden sogar höhere Preise erzielt. Kalbshäute 48 für Pfund. Auf dieser Höhe hielten sich die Preise die ganze Woche. Für Stück wurden gezahlt 500, Pferdehäute 11—1300, Ziegen 275.

Borysław, 28. September. Naphta. Hand in Hand mit der Kurssteigerung des Dollars gingen die Preise in die Höhe. Der Preis für 1 Waggon Erdöl in Partien zu 25 oder mehr Waggons stieg auf 56 Millionen. Der einzelne Waggon kostete 60 Millionen. Auf dem früher der Firma Dr. Segal gehörenden Felde Barber, das jetzt die Firma Fante besitzt, wurde eine Sonde erbohrt mit einer täglichen Produktion von 1½ Waggon Erdöl und 10—12 Kubikmeter Gas in der Minute. Die Firma trägt sich mit der Absicht, die Bohrung zu erweitern und erhofft eine stärkere Produktion.

* * *

Aussichten der diesjährigen Zuckerkampagne in Sowjetrußland. Nach Angaben des staatlichen Zuckertrustes sollen in diesem Jahre bei einer Rübenanbaufläche von 25 000 Hektar insgesamt 18,9 Millionen Pud (300 000 Tonnen) Zucker gewonnen werden. Die für die diesjährige Kampagne, nach Konzentrierung der Produktion in Aussicht genommenen 110 Betriebe sind im allgemeinen mit Heizmitteln ausreichend versorgt, dagegen konnte die erforderliche Reparatur der Betriebe infolge des Mangels an Materialien nicht rechtzeitig durchgeführt werden. Der Zustand der Heizanlagen dürfte einen unproduktiven Mehraufwand von Heizmitteln verursachen. Große Schwierigkeiten bereitet dem Trust und den einzelnen Betrieben der Mangel an Betriebsmitteln. Mehrere größere Posten von Auslandszucker, deren Einfuhr verschiedenen genossenschaftlichen und staatlichen Organen infolge der großen Zuckerknappheit gestattet war, sind bereits auf den Inlandsmarkt gekommen und haben die sprunghafte Erhöhung der Zuckerpreise zum Stillstand gebracht.

Die Verpachtung von Zuckerfabriken wird langsam in die Wege geleitet, hat aber bisher keine nennenswerten Ergebnisse gezeitigt. 1922 waren von 235 Fabriken erst 7 verpachtet und von landwirtschaftlichen Genossenschaften übernommen. Zurzeit sind 14 Zuckerfabriken verpachtet worden, wobei der staatliche Zuckertrust mit 5—15% am Gewinn beteiligt ist.

Deutsche Getreidebörsen.

Breslau, 1. Oktober. Für 50 Kilo. Getreide. Tendenz: Die weitere Dollarhausse bedingte höhere Preise. Weizen 350, Roggen 310, Hafer 280, Sommergerste 300. Oelsaaten. Tendenz: Bis auf Senf geringes Angebot. Winterraps 500, Leinsamen 700, Senfsamen 450, Blaumohn 860. Kartoffeln. Tendenz: Infolge irregul. Geschäfts keine Notierung. Mehl und Mahlprodukte. Für 100 Kilo Weizenmehl 1250—1400, Roggenmehl 1000—1100; Auszugmehl 1610. Tendenz: Sehr fest und steigend. Alles in Millionen.

Berlin, 1. Oktober. Für 50 Kilo in Mark. Weizen, Märkischer 380—390, Pommerscher 370—380, Tendenz steigend; Roggen, Märkischer 340—350, Schlesischer 325—340, Tendenz steigend; Gerste, Märkische 360—380, Tendenz fest; Hafer, Märkischer 330—335, Schlesischer 330—335, Tendenz fest. Für 100 Kilo brutto einschließlich Sack in Mark. Weizenmehl 1 200—1 500, Tendenz steigend; Roggenmehl 1 100—1 300, Tendenz steigend. Für 50 Kilo brutto einschließlich Sack in Mark. Weizenkleie 190—200, Tendenz steigend; Roggenkleie 190—200, Tendenz steigend. Für 50 Kilo in Mark ab Abladestationen. Rapskuchen 320—330; Trockenschnitzel, prompt 170 bis 180; Torfmelasse 150—160; Kartoffelflocken 320—325; Frühkartoffeln 60—65. — Nichtamtliche Rauhfutternotierungen. Ab Station per 50 Kilo. Weizen- und Roggenstroh, drahtgepreßt 32—34; Haferstroh, drahtgepreßt 31—32; gebündeltes Roggenlangstroh 23—25; Heu, gutes 21—25; Heu, handelsüblich 20—21, in Millionen.

Deutsche Metalle.

Berlin, 1. Oktober. Notierungen der Kommission des Berliner Metallbörsenvorstandes: (die Preise verstehen sich ab Lager in Deutschland). Preise für 1 Kilo in Mark. Raffinadekupfer 99/99,3% 95—100; Originalhüttenweichblei 43—46; Originalhüttenrohzink (Preis im freien Verkehr) 51—56; Remelted-Plattenzink von handelsüblicher Beschaffenheit 38—40; Originalhüttenaluminium 98/99% in Blöcken, Walz- oder Drahtbarren 185—190; Banka-Zinn, Straits-Zinn, Australzinn, in Verkäuferwahl 330—335; Hüttenzinn, mindestens 99% 320—325; Reinnickel 98/99% 185 bis 195; Antimon-Regulus 41—42; Silber-Barren (ca. 900 fein) 6000—6200, in Millionen.

Hamburg, 1. Oktober. Silber (ca. 900 fein, Preis für 1000/1000) prompt 5800 B., 5400 G. Zink (Hüttenroh) prompt 48 B., 47 G. Zinn (Straits) prompt 290 B., 260 G. Zinn (Banka) prompt 290 B., 260 G. Blei (Original-Hütten-Weichblei dopp. raff.) Lagerware 44 B., 40 G.; Blei (Original ab Hütte) 44 B., 40 G.; Blei (Weichblei dopp. raff.) 42 B., 37 G.; in Millionen.

Börsenberichte

Polnische Börsen.

Warschau, 1. Oktober. Tendenz für Valuten und Aktien gleichmäßig fest. Notiert wurden in 1000 Polenmark: Cegielski 175, Chodorow 1150, Cmielow 400, Pol. Nafta 130, Parowozy 140, Zieleniewski 2550 pl., P. Przem. Bank in Lemberg 125, Bank Zw. Sp. Zarob. 400, Zjedn. Fabr. Maszyn 700. Nicht offizielle Notierungen: Chybi 2300, Kujawy 22 900, Zbiersk 550, Zduny 17 000, Pruszkow 73—75, Gazy Ziemne 8000, Zaworzno 6000, Lechita 22, Lokomotywy 185, Zablkowsch—Wilno 20, Nitrat 60—65, Opatowek 205 (drobne), Machlejd 95, Hurt. Opalowa 9,5, Warsz. Bank Zjedn. 200, Puls 137½, Goldrubel 265.

Warschau, 2. Oktober. (Drahtmeldung.) Gestrige Abendbörse: Neuyork 380 000, London 1 730 000, Paris 23 450, Brüssel 19 900, Berlin 0,00185, Zürich 67 200, Prag 11 400, Wien 495.

Krakau, 1. Oktober. Bei allen Papieren stark erhöhte Tendenz. Auf der Nachbörse war die Tendenz noch stärker. Jaworzno und Gazy gesucht. Notiert wurden in 1000 Polenmark: Jaworzno 6000—6200, Gazy 7800—8000, Chybi 2100—2200, Silesia 730 towar, Garbarnia 500 pl.

Lemberg, 1. Oktober. Auf der Börse starkes Interesse für Dividendenpapiere. Bedeutende Kurssteigerungn bei allen Arten von Wertpapieren. Die Umsätze bei nichtnotierten Aktien bedeutend. Starke Kurserhöhungen besonders Gazy und Jaworzno. Stimmung sehr belebt. Notiert wurden in 1000 Polenmark: Arma 105, Azot 105, Chybi 1975—2050, Drozdze Götza —, Elektrownia na Sanie 20,5—21, Polska Foresta 145, Len 230, Nitrat 69—70, Gazolina 500—575, Przeworsk 41 000, Radziwill Zelenski 310—315, Rucker u. Höflinger 220, Gazy 7350—7600, Jaworzno zu 25 Stück 5800—6100.

Auslands-Börsen.

Danzig, 2. Oktbr. (Drahtmeldung.) Gestrige Abendbörse: Neuyork 300 Mill., London 1400 Millionen, Warschau 62 000.

Prag, 2. Oktbr. (Drahtmeldung.) Gestrige Abendbörse: Berlin 0,0013—¼, Amsterdam 1350—53, Zürich 613¼—14, London 156 bis 156⅛, Paris 208½, Mailand 156¼, Neuyork 34,10—15, Wien 4,82½—83, Budapest 18⅛, Warschau 0,085—86½, Belgrad 39¼, Kopenhagen 611½.

Berlin, 2. Oktober. (Drahtmeldung.) Gestrige Abendbörse: Neuyork 330 Mill., London 1500 Mill., Paris 18¾ Mill., Mailand 15 Mill., Zürich 59 Mill., Amsterdam 130 Mill., Prag 9,1 Mill., Wien 640 000 Kopenhagen 60 Mill., Stockholm 89½ Mill., Christiania 52 Millionen.

Wien, 2. Oktbr. (Drahtmeldung.) Gestrige Abendbörse: Berlin 0,0026½, Warschau 0,15, Prag 21,20, Budapest 3,71, Zürich 12 655, Neuyork 71 035, London 322 000, Paris 4321.

Paris, 2. Oktbr. (Drahtmeldung. Gestrige Abendbörse: Brüssel 85,20, London 74,34, Neuyork 16,37, Berlin 0,000 007 5, Mailand 74,40, Zürich 292½, Amsterdam 642¾, Prag 49,30 Wien 23, Bukarest 7,55, Kopenhagen 292½, Stockholm 433½, Helsingfors 43¾. Hausse.

London, 2. Oktober. (Drahtmeldung.) Gestrige Abendbörse: Neuyork 454¼, Paris 75,65, Berlin 1,45 Milliarden, Prag 151¾, Zürich 25,49, Wien 325 000, Budapest 85 000, Amsterdam 1156, Belgrad 400, Bukarest 985, Warschau 1 650 000, Brüssel 88½, Madrid 33,70. Tendenz fest; Handel lebhafter.

Zürich, 2. Oktober. (Drahtmeldung.) Gestrige Abendbörse: Paris 33,80—90 Brief, Berlin 0,000 001¾—⅞, Tendenz flau, London 28,47—48, Tendenz behauptet, Mailand 25,34—40, Tendenz flau, Brüssel 28,70—80, Tendenz fest, Amsterdam 220,30—50, Tendenz behauptet, Neuyork 560¼—¾, Tendenz fest, Madrid 76,26—30, Tendenz abgeschwächt, Christiania 89,25—60, Tendenz behauptet, Kopenhagen 100,40—60, Tendenz behauptet, Stockholm 148,40—70, Tendenz behauptet, Belgrad 6,30—40, Bukarest 2,58¼ bis 2,61, Budapest 0,0300—310, Wien 0,0078⅝—¾, Warschau 0,0016—½, Prag 16,77½—80, Sofia 5,30—35.

Neuyork, 2. Oktober. (Funkspruch.) Gestrige Abendbörse: London 543⅞, Paris 597, Berlin 0,000 002 8, Mailand 452½, Stockholm 2652, Christiania 1586, Amsterdam 3928, Prag 300, Wien 0,14¼, Budapest 0,55, Bukarest 47, Belgrad 112¾, Madrid 1339, Helsingfors 268½, Brüssel 5,10, Zürich 1784.

Kurse polnischer Börsen

(In Tausend Mkp.)

Posener Börse, am 1. 10. 23.

Bankaktien

Bank Centralny I.—III. Em.	16
Kwilecki, Potecki i Ska. I.—VII. Em.	13
Bank Przemysłowców I. Em. o. K.	18,5
Bank Związku Spółek Zarobk. I.—X. Em o.Bzr.	38—40
Polski Bank Handlowy, Poznań I.—VIII.	—
Poznański Bank Ziemian I.—V. Em.	5—5,65
Bank Młynarzy	—

Industrieaktien

Arcona I.—IV. Em.	—
R. Barcikowski I.—IV.	13,5
Browar Kartoszyński I.—IV. Em.	56
H. Cegielski I.—VIII. Em.	14,5—16
Centrala Rolników I.—IV. Em.	4,5
Centrala Skór I.—V. Em. [o. Bzr.]	26—27
Garbarnia Sawicki, Opalenica I. Em.	—
Goplana I.—II. Em.	—
E. Hartwig I.—VI. Em.	6,5—7
Hurtownia Drogeryjna I.—III. Em.	—
Hurtownia Związkowa I.—III. Em.	—
Hurtownia Skór I.—III. Em.	—
Herzfeld-Viktorius I.—II. Em. o. Bzr.	60
Iskra I.—III. Em.	—
Iuno I.—II. Em.	17
Luban, Fabryka przetw. ziemn. I.—IV.	800
Dr. Roman May I.—IV. Em.	600—700
Młyn Ziemiański I. Em.	25
Pneumatik	5
Płutno I.—II. Em. [ohne Bezugsrecht]	23
Papiernia, Bydgoscz I.—III. Em.	—
Patria I.—VIII. Em.	—

Warschauer Börse, am 1. 10. 23.

Bank Dyskontowy	1100—1125
Bank Handlowy	515—525
B. dla Han. i Prz. I-IX	270—290—285
Bank Kredytowy	80
Bank Przemysłowy I.	110—125
Bank Małopolski	—
Bank Handlowy w P	—
Bank Tow. Spółdz.	350-325-350
W. Bank Handlowy	—
Bank Ziemski Kred L.	—
Bank Zw. Sp. Zar.	—
Bank Związków Ziemian	80
Eksploat. Soli Potas	1425—1450
Kijewski I-IV	415—450
Fryd Puls	110—145
L. Spieß i Syn	325—300—340
Wildt i Ska	130-210-185
Chodorów	1000—1010
Czersk	—
Częstocice	6200—6000—6225
Gosławice	380-400-390-405
Michałów	560—610—590
War.T.F.Cukru	1500—2200—2000
Łazy	62,5—75
Drz. Przem. i Hand.	58—65
W. T. Kop. Węg.	1300-1500-1445-1250-1525-1500-1350-1625-1570
H. Cegielski	160—185—180
Lilpop	170-210-180-207,5-205-240
Modrzejów	1500-1540-1400-1650
Norblin	300-350-320-420
Ortwein, Karasiński	125
Ostrowieckie I-IV	2300—2470—2375
Rohn, Zieliński I-III	300—275
K. Rudzki I-IV	750—900—725—950
	925—750—1000—940
Starachowice I-V	1200—1500—1425
„Trzebinia"	—
Ursus	—
„Pocisk" I-IV	—
Parowóz	—
Zieleniewski	—
Żerardów	—
Lylpol I-II	—
Ł. i. Borkowski I-VIII	150—190
Jabłkowscy	47—51,5—49
War. Tow. Tr. i Żeg I-V	32,5—32—34
S. Rolniczy Warszawski	—
„Polbal"	—
Skup Skór Garbn. I-VI	—
Zach. Tow. dla Handl. i Prz.	—
„Cmielów"	360—400
Pol. Tow Elektr.	200—210
Kabel	
Haberbusch	550—730
W. T. Oczysz i Sp. Spir. I-IV	—
Kluczowska Fabr. Pap	190
Polska Nafta	115—125
Pol. Przem. Naft.	500
Br. Nobel	310—375
Lenartowicz I-III	43
„Pustelnik"	260—265
Siła i Światło	152,5—165
„Tepege"	825

Krakauer Börse, am 1. 10. 23

Polskie Tow. handl.	100—112
„Impex"	2,5—2,8
„Pharma"	130—155
Polski Club	9
Żegluga polska	26—28
Zieleniewski	2525—2700
H. Cegielski	165—170
Parowozy	130—136
„Trzebinia"	205—220
Sierza	1450—1600
„Tepege"	825—870
Polska nafta	115—135
„Pokucie"	280—290
Strug	—
Synd. koszykarski	—
Krakus	200—230
Chodorów	1125—1250
Cmielow	335—360
Elektrownia Sierszt	78—80
Fabr. kap. Myslenice	—
Polski Bank Przem.	—
Bank Hipoteczny	—
Bank Małopolski	—
Ziemski Bank Kred.	—
P. B. Kredytowy	—
Bank komercyalny	—
Bank Zw. Sp. Zar.	—

Devisen-Notierungen.

Berlin	1. 10. Geld	1. 10. Brief	28. 9. Geld	28. 9. Brief
Holland: 1 Gulden	847625 n	952375 n	624435 n	627565 n
Buenos Aires: 1 Pefeta	801990 h	806010 h	530670 n	533330 n
Belgien: 1 Franken	125685 h	126315 h	1279250,	8320750,
Norwegen: 1 Krone	383040 h	384960 h	253365 h	254635 h
Dänemark: 1 Krone	439920 h	435080 n	283290 h	284710 h
Schweden: 1 Krone	642390 h	645110 h	422840 h	425060 h
Helfingfors: 1 fin. Mark	6153750	6516250	4389000	4411000,
Italien: 1 Lire	109725 h	110275 h	7281750,	7318250,
London: 1 Pfd. St	109725 t	110275 tt	723187 t	726812 t
New York: 1 Dollar	241395 t	242805	159300 t	160100 t
Paris: 1 Franken	147630 h	148370 h	9775500	9824500,
Schweiz: 1 Franken	433920 h	436080 h	283290 h	284710 h
Spanien: 1 Peseta	329175 h	330825 h	219450 h	220550 h
Lissabon 1 Escuto	9576000,	9624000	6332500,	7017500,
Japan 1 Yen,	118702 t	119279 t	768075 h	771925 n
Rio de Janeiro 1 Milr,	229425 h	230575 h	151620 h	152380 h
Wien Dt. Oesterr. angest	341250.0	342800.0	224437.0	225563 0
Prag: 1 Krone	7231875	7268124	4788000,	4812000,
Jugoslavien 4 Kr. = 1 D	2793000,	2807000	1855350,	1864650,
Budapest: 1 Krone	12967,00	13033,00	7930,00	8020,00
Sofia: 1 Lewa	2214375	2255625	1535150,	1543850,
Warschau: 100 Mark	—,—	—,—	—,—	—,—

Stadtverordnetensitzung in Pleß.

Der Etat in Zloty-Währung. — Eingemeindung der Gutsbezirke.

R. Sch. Eine ausgedehnte aber wichtige Sitzung, wohl die bedeutendste seit langer Zeit, haben die Stadtverordneten von Pleß hinter sich. Am gestrigen Montag, nachmittag gegen 4 Uhr, versammelten sie sich, um bis in die 9. Abendstunde hinein Vorlagen zu erledigen, die für die Zukunft von Pleß von außerordentlicher Bedeutung sein werden. Es wurde u. a. ein Stück der Erweiterung der Stadt erledigt: Die Eingemeindung der Gutsbezirke. Ohne die Ausführungsbestimmungen der Wojewodschaftsbehörde bezüglich der Eingemeindungen der Gutsbezirke abzuwarten, schloß der Magistrat mit der Fürstlichen Verwaltung Pleß auf Grund eines entsprechenden Paragraphen der Städteordnung einen Vertrag, der beide Teile, Eigentümer der Gutsbezirke und Magistrat, auf den ein und denselben Standpunkt stellte und damit die sofortige Eingemeindung ermöglicht. Sicherlich als erste Gemeinde in der Wojewodschaft Schlesien hat Pleß die Eingemeindungsfrage erledigt und damit allen anderen Gemeinden einen Weg zum schnellen Ziele gezeigt. Der Protest eines polnischen Stadtverordneten, der Anstoß daran nahm, daß der Vertrag nicht in polnischem Text vorlag, konnte an dieser Tatsache nichts ändern. Ferner hatte der Magistrat die einzelnen Etats der Stadtverordnetenversammlung zur Beratung übergeben. Bei dieser mußte man feststellen, daß der Magistrat eine bisher noch nirgendwo geübte Praxis anwendet. Er stellte nämlich alle Einnahmen und Ausgaben auch in Zloty fest. So kam es, daß die in den Etat eingestellten Aprilzahlen auch heute noch als zutreffend zu bezeichnen sind. Die beim Kurs 8000 im April eingesetzten Zahlen gelten heute mit etwa fünffachen Betrage. Die Stadt Pleß hat somit einen wertbeständigen Etat.

Wie überall in Stadtverordnetensitzungen wurde auch hier über das Finanzelend der Gemeinden geklagt und aus der Mitte der Versammlung bei Festsetzung des Steuerbedarfs mehrfach darauf hingewiesen, daß die Gewerbetreibenden immer wieder mit neuen und erhöhten Steuern belastet werden. Das Fehlen der Einkommensteuer macht sich immer fühlbarer bemerkbar. Auf der Suche nach neuen Einnahmequellen kam man zu dem Beschluß, wie in Königshütte auch hier u. a. eine Automobilsteuer einzuführen. Bei dieser hat man aber außer Acht gelassen, daß die eifern bereiften Lastautos in erhöhtem Maße zu der Steuer hätten herangezogen werden müssen, weil sie das Straßenpflaster am ärgsten in Mitleidenschaft ziehen. Ob die wenigen im Stadtgebiet Pleß vorhandenen Autos die Stadtkasse wesentlich füllen werden, bleibt abzuwarten. Die gestern festgesetzten Steuersätze sind, da sie in Zloty festgesetzt worden sind, ebenfalls wertbeständig. Uebrigens hat die Stadtverordnetenversammlung gestern überhaupt nur mit Zlotys „gearbeitet". Sonst ist über den Verlauf der Sitzung zu berichten:

Die Sitzung, an der 17 Stadtverordnete und vom Magistrat Bürgermeister Figna sowie die Ratsherren Bereiter und Moritz teilnahmen, eröffnete der Stadtverordnetenvorsteher Szopa kurz nach 4 Uhr. Nach einzelnen Mitteilungen schritt die Versammlung in

die Etatsberatung.

Referent war Stadtv. **Paliczka.** Er stellte zunächst fest, daß die Etatszeit vom 1. April bis 31. Dezember reichte, weil nach einem Beschluß der Wojewodschaftsbehörde zukünftig das Rechnungsjahr mit dem Kalenderjahr zusammenfallen müsse. Darauf wurde der Etat des Gaswerkes auf rund 37 800 Zloty in Einnahme und Ausgabe festgesetzt. Stadtv. Pastor **Drabek** brachte seine Verwunderung darüber zum Ausdruck, daß der im April beginnende Etat erst heute zur Beratung vorgelegt werde und wies auf die späte Einziehung der Rechnungen über den Gasverbrauch hin. Auch Stadtv. **Kinast** betonte, daß sich die Versammlung bei so später Vorlegung des Etats gar kein Bild von den Zahlen machen könne. Er forderte zeitgemäße Aufstellung des Etats. Die Stadtverordneten **Korber** und **Witalinski** äußerten sich in ähnlichem Sinne. Schließlich entwickelte sich eine „Valuta"-Aussprache, in der mehrfach darauf hingewiesen wurde, daß der vorliegende Etat deshalb auch heute noch brauchbar und wahrscheinlich sei, weil die Endsummen in Zloty genannt werden. Nachdem Bürgermeister **Figna** die Ursachen über die Verzögerung der Etatsvorlegung dargelegt hatte, wurde der Etat des Wasserwerkes mit der Endsumme von 8199 Zloty genehmigt. Hierbei hörte man, daß der vermutliche Wasserverbrauch der Stadteinwohner innerhalb der Etatszeit 24 000 Kubikmeter betragen werde. Der Schlachthofetat, dem die Versammlung ebenfalls zustimmte, endet in Einnahme und Ausgabe mit 4823 Zloty. Die einzelnen Gebühren sind hier nach Fleischmengen in Ansatz gebracht. Der Hauptetat wurde auf 62 500 Zloty (Kurs 8000) festgesetzt. Bei den einzelnen Titeln sind u. a. in Ausgabe gestellt: Allgemeine Verwaltung 17 610 Zloty, Polizei 7721 Zloty, Unterhaltung des städtischen Besitzes 1032, für die Instandhaltung der Straßen und Plätze 506, für Beleuchtung 5369,40, für Schulen 4925 und für die Armenverwaltung 2250 Zloty. Bei der Beratung dieses Etats wurde festgestellt, daß sowohl im Haushaltsplan des Gaswerks als auch im Hauptetat zwei Laternenanzünder angesetzt sind. Diese doppelte Einstellung stellte sich als Fehler heraus und wurde im Etat des Gaswerkes gestrichen. Auf eine entsprechende Anfrage antwortete Bürgermeister **Figna**, daß die Kinder in diesem Winterhalbjahr unter Kälte usw. nicht zu leiden haben werden, weil die Schulen in Ordnung und ausreichend Kohlen angeschafft worden seien. Allerdings sei die Kohlenbeschaffung nur dadurch möglich gewesen, daß die Fürstliche Verwaltung der Stadt Kredit gewährt habe. Stadtv. **Witalinski** kam auf die trostlosen Zustände in der Feuerwehr zu sprechen, die in der Auflösung begriffen sei und deren Geräte unbrauchbar seien. Er regte eine Neuorganisation der Wehr an, um im Falle eines Brandes die Vernichtung der halben Stadt verhindern zu können. Bürgermeister **Figna** entgegnete, daß mit der Neuorganisation der Feuerwehr bereits begonnen worden sei, wie auch die Erhöhung der Versicherungssummen für die städtischen Gebäude erfolgen werde. Klagen wurden weiter über die schlechte Beleuchtung der Straßen geführt. Dabei wurde behauptet, daß wohl bei hellem Mondenschein die Lampen brennen, nicht aber in dunklen Nächten. Es soll nunmehr abhilfe geschaffen werden.

Deckung des Steuerbedarfs.

Aus den Etatsberatungen ging hervor, daß die Summe von 472 000 000 Mk. durch Steuern aufzubringen sei. Durch den 100prozentigen Zuschlag zur staatlichen Grundsteuer fließen der Stadt rund 6 615 000 Mark zu, so daß 465 384 900 Mark ungedeckt bleiben. Der Magistrat forderte zur Deckung dieses Fehlbetrages die nachfolgenden Steuern (der Berechnung sind die Sätze der Vorkriegszeit zu Grunde gelegt): a) 20 000 Prozent Gebäudesteuern von denjenigen Häusern, die auch von Mietern bewohnt werden; b) 1 000 000 Prozent von denjenigen Gebäuden, die nur vom Inhaber allein bewohnt werden; c) 1 000 000 Prozent Schankstättensteuer; d) 4000 Prozent Gewerbesteuer. Stv. **Korber:** Durch diese Steuersätze werden Kaufmannschaft und Gewerbe erneut schwer getroffen. ¾ sämtlicher Steuern werden von ihnen aufgebracht, weil die Einkommensteuer fehle. Damit nicht genug, Kaufmann und Gewerbetreibende sollen, da sie in großer Zahl ihr Wohnhaus allein bewohnen, noch eine besondere Abgabe von 1 000 000 Prozent des Vorkriegsjahres der Gebäudesteuer leisten. Da dies ungerechtfertigt sei, bitte er um Ablehnung des entsprechenden Magistratsantrages. Stadtv. **Danecki** schloß sich diesen Ausführungen an, da in Pleß fast jeder Hausbesitzer von dieser Steuer betroffen werde. Stadtv. **Witalinski** hat, statt der 1 000 000 Prozent nur 20 000 Prozent in Ansatz zu bringen. Bürgermeister Figna erklärte, daß diese Steuersätze unumgänglich notwendig seien, um die fälligen Zahlungen leisten zu können. Bisher seien die Hausbesitzer soviel wie garnicht besteuert worden. Wenn ein Hausbesitzer nicht durch Mieter geplagt werde, so könne er ruhig eine besondere Abgabe dafür zahlen. Befreit von dieser Abgabe würden alle armen Hausbesitzer. Doch sei der Magistrat bereit, einen Mittelweg zu beschreiten. Diese Steuerforderung sei notwendig, weil die Stadt keine Steuern aus Einkommen habe, durch die sonst das Defizit ausgeglichen werden könnte. Wie schlecht es um die Finanzen der Stadt stehe, gehe daraus hervor, daß die städtischen Beamten ihre Septembergehälter erst am 9. September erhalten haben, das Gaswerk völlig abgewirtschaftet sei, 150 Millionen Anleihe zu tilgen seien, die der Magistrat für die Sicherstellung des Gaswerkes habe aufnehmen müssen, kurzum: Die Stadt stehe völlig mittellos da. Stadtv. Dr. **Rogalinski** brachte zum Ausdruck, daß die Besteuerung der Gewerbetreibenden immerhin gerechtfertigt sei, weil er die Steuer wieder auf die Verbraucher abwälze. Dem widersprachen die Stadtv. **Moritz** und **Danetzki.** Dieser führte dabei an, daß bei der Steuerfestsetzung zu berücksichtigen sei, daß vornehmlich die Kolonialwarenkaufleute durch die in der Stadt bestehenden drei Konsumvereine geschädigt würden. Außerdem: 90 Prozent der Gewerbetreibenden seien Hausbesitzer, sie würden also doppelt besteuert werden. Ratsherr **Bereiter** wies darauf hin, daß bei Ablehnung der erhöhten Besteuerung der Gebäude ohne Mieter auch die zahlreichen Villenbauten der Fürstlichen Verwaltung unbesteuert bleiben müßten. Nachdem der Bürgermeister eine Vorlage über die Erhöhung der Höchstmieten auf das 2000fache (nach Kattowitzer Muster) angekündigt hatte, beschloß die Versammlung, die vom Magistrat in Vorschlag gebrachten Steuersätze mit der Abänderung anzunehmen, daß statt der 1 000 000 Prozent bei nur vom Hausbesitzer bewohnten Gebäuden 20 000 Prozent erhoben werden sollen. Darauf wurde nach Abänderung der Schlachthofgebührenordnung die Erhebung einer Hotelsteuer beschlossen und dafür nachfolgende Sätze festgestellt: Hotels erster Klasse zahlen 0,10 Zloty je Nacht und Kopf, Hotels zweiter Klasse 0,06 Zloty. Der Wirt darf die Steuer vom Gast einziehen. Die Hundesteuer wurde für den ersten Hund auf 3 Zloty, für den zweiten Hund auf 10 Zloty und für den dritten und jeden weiteren Hund auf je 15 Zloty pro Jahr festgesetzt. Frei von der Steuer sind Wachhunde. Für Automobile sollen jährlich nachfolgende Sätze erhoben werden: Für ein Motorrad 10 Zloty, für einen Personenwagen bis 6 PS. 50, bis 10 PS. 75, bis 16 PS. 100 und über 16 PS. 200 Zloty. Lastkraftwagen 1 To. Tragfähigkeit 10 Zloty, 2 To. 20, 3 To. 30 und so fort, bis über 5 To. 60 Zloty. Für Anhänger sind die gleichen Sätze wie für die Lastautos zu zahlen. Insgesamt kommen zurzeit 7 Personenwagen, 2 Lastwagen und 1 Motorrad für die Besteuerung in Frage. Die Steuer wird ab 1. Januar nächsten Jahres in Kraft treten.

Die Eingemeindung der Gutsbezirke.

Vor Beginn der Eingemeindungsberatung stellte der Stadtv.-Vorsteher Szopa fest, daß die Frage der Eingemeindung der Gutsbezirke bereits seit der Revolution die Gemüter beschäftige. Nach den nun von der Wojewodschaft erlassenen Bestimmungen soll die Eingemeindung der Gutsbezirke möglichst sofort in die Wege geleitet und dem Kreisausschuß und dem Wojewodschaftsrat zur endgültigen Regelung vorgelegt werden. Der Magistrat Pleß habe sich aber auf den Standpunkt gestellt, daß er bei der Eingemeindung einen schnelleren Weg gehen müsse. Nach der Städteordnung steht nämlich einer Eingemeindung nichts im Wege, wenn auf beiden Seiten völlige Einigkeit in allen Fragen erzielt werde. Das sei wegen der Eingemeindung der der Stadt Pleß benachbarten Gutsbezirke erreicht worden. In einem Vertrage mit der Fürstlichen Verwaltung, der der Versammlung im deutschen Text vorliegt, seien die gegenseitigen Verpflichtungen niedergelegt worden. Die Stadtverordnetenversammlung solle sich für diesen Vertrag aussprechen, damit ihn der Magistrat unterzeichnen und dem Kreisausschuß zur Genehmigung vorlegen könne. In die Stadt sollen nachfolgende Gutsbezirke eingemeindet werden: Schädlitz (375,2 Hektar), Schloß Pleß (430 Hektar), Teile des Gutsbezirkes Altdorf-Freigut (52,7 Hektar), Lonkau-Luisenhof (155 Hektar) und

---

Der Inkakadu.

Roman von Anna Kappstein.

39) (Nachr. verb.)

Er machte eine unwirsche Bewegung, in der er plötzlich seinem Vater ähnlich sah. „Geh sparsamer mit diesem Worte um. Es bleibt — trotz allem — für die eine vorbehalten, die nichts von Menschenschwäche weiß." Härte war in seinem Ton, fast Haß. Schlug die Liebe, indem er sie noch beteuerte, in ihr Gegenteil um?

„Übrigens," fuhr er fort, „klammerte ich mich geradezu an die Hoffnung, daß der Schmuck nicht verloren, nur zurückgehalten sei, und ich dachte, ihm mit einer größeren Geldsumme zurückzuerlangen. Aber ich habe leider kein Bankkonto. Vater hielt mich immer kurz. So beschloß ich offenherzig mit Vater über die Angelegenheit zu reden; er würde Rat wissen; er, der Künstler, begriff Menschliches, Allzumenschliches schließlich doch tausendmal leichter als Ihr tugendhaften und selbstgerechten Frauen. Zur Katastrophe führte der Vorfall lediglich dadurch, daß Rab mir zuvor kam und sein Wissen zu einem schamlosen Druck auf meinen Vater ausnutzte. Diese Voreingenommenheit ließ es dann nicht einmal mehr zu einem Versuch der Verständigung kommen."

„Er starb im Zorn?"

„Er starb im Zorn. Darüber komme ich nie hinweg. Und noch weniger darüber, daß Mutter in mir immer den Zerstörer ihres Glücks sehen wird und mich obendrein verachtet."

„Tut sie das? Obgleich sie wieder im Besitz des Schmucks ist?"

„Wieder im Besitz des Kakadus?"

„Ich sah ihn selbst." Wieder erlag Irmtraut jenem schlackenlosen Mitleid, zu dem ihre Liebe sich kristallisiert hatte. „Er ist zurückgeschickt worden — wohl aus Furcht vor Nachforschungen. Damit ist der Beweis erbracht, daß er gestohlen war und du in diesem Punkte schuldlos bist. Verachten wird deine Mutter dich nicht mehr."

„Und du, Irmtraut, die du selber den Beweis anerkennst? — —" fragte er in atemloser Erwartung.

Ein kleines wehes Lächeln flog um ihre Lippen. Mit einem bedeutungsvollem Blick, den er nicht verstand und der ihm nicht mehr aus dem Sinn ging, sah Irmtraut ihn an. „Ich, Benvenuto, habe für dich gelitten und getan, was im Bereich der Möglichkeit stand. Nun bin ich am Ende."

Er neigte schwer den Kopf. „Es ist nicht Ort und Stunde, dich mit Bitten zu bedrängen. Aber ein Ende zwischen uns vermag ich nicht zu denken, eben weil soviel Schmerzen zwischen uns stehen."

Sie reichte ihm entschlossen die Hand. „Ein Ende in Frieden . . . ohne Groll. Aber ein Ende. Deine gewundenen Wege und Wahrheiten können nicht meine Wege sein."

Er küßte ihre Hand — langsam wie ein Träumender, wie denn ihr überhaupt auffiel, daß es in sein rasches Wesen seit dem Tode des Vaters wie eine Lähmung gekrochen war.

*

In der Nacht vor dem Begräbnis wurde die Leiche von der Havelinsel nach Berlin in die Kornelinsstraße überführt. Regina hätte ihren Gefährten am liebsten in die Stille eines Dorffriedhofs gebettet und ganz allein mit den Kindern an seiner Gruft gestanden. Aber sie gönnte ihm sein Recht, dem Mann der Oeffentlichkeit und dem Freund der Feste und Feiern.

Die Unbekümmertheit, in der er sein Leben geführt, sollte über den Stunden walten, da seine Hülle die Welt verließ. Sie duldete alles Gepränge, das seine Verehrer und sein großer Freundeskreis für ihn bereiteten, Blumen, die sich zu Bergen türmten, Musik und vielhundertköpfiges Geleite. Nur die Trauerbesuche hatte sie sich verbeten.

In dem großen Festsaal mit den golden abgesetzten weißen Wänden vollzog sich die Einsegnung unter umflorten Kronleuchtern und zwischen Hainen von Lorbeer, Palmen, blühenden Orangen. Ein Stückchen Arnonser an der Spree. Wie glücklich hätte es seine lebenden Augen gemacht! Und die volle Mittagssonne flutete durch die großen Scheiben. Noch einmal sollte das Leben, das er so heiß umfangen, ungebrochen zu ihm dringen.

Beethovens Trauermarsch erklang auf dem Harmonium.

Dann trugen sie ihn hinunter. Auf dem schwarzen Sarge lag eine Purpurdecke von Rosen. Alle hatte Regina selber gepflückt und in nächtelanger Arbeit zu königlichem Schmuck gewunden. Trugen — ihn — hinunter . . . Erst von diesem Augenblick an war er nicht mehr der ihre. Erst in diesem Augenblick tat sie einen Schrei, als sprenge ihre eigene Seele die Fesseln des Leibes. Aber niemand war, der diesen Schrei gehört. War er verhallt im Geräusch der Schritte? War er, eh' er auf ihre Lippen trat, verstummt? Sie aber sank zusammen, als habe sie alle Kraft in der Anspannung ihrer Lungen ausgegeben. Und blieb allein . . .

Man ließ sie. So hatte sie's befohlen.

Einsam wanderte sie durch die Räume. Rief alle Geister auf, die im gemeinsam benutzten Hausgestühl und Hausgerät schlummerten. Nahm Abschied. Dies Haus würde kein Fest mehr sehen. Ging in seine Werkstatt. Sie flimmerte vom Tand dieser Welt. Und seine Seele weilte unter den Himmlischen. Der erdfeste Mann — wie schwer war sein Tritt, wie wuchtig sein Hammerschlag gewesen! Entkörpert und beflügelt schwebte seine Seele jetzt über den Dingen? Es war nicht ganz leicht, sich diese rätselvolle Wandlung vorzustellen. Dennoch — wie blumenzart, wie wolkenduftig waren die Werke seiner Hand! Vergeistigter Stoff . . . Seinem sterblichen Schaffen war dies Wunder gelungen; wie sollte nicht göttliche Urkraft das gleiche Wunder erhöht, vertieft am Menschenleben vollziehen können?

Auf den Schemel, auf dem der Meister, bedürfnislos bei der Arbeit wie ein Lehrling, unzählige Male gesessen, kauerte sie sich und faltete die Hände. Die eben noch in ihren Krepphüllen, die sie wie eine Wand von neugierigen Blicken abgesperrt, wie eine Fürstin durch die Menge geschritten, saß wie eingeschrumpft, jählings alternd, in sich geduckt vor Gottes Thron, spürte ewigen Geheimnissen nach . . .

Sie wußte nicht, wie lange sie so saß. Als sie sich erhob, glänzte ihr Gesicht. Sie hatte den Lichtstrahl geschaut, der vom Irdischen ins Unsterbliche sich ausspannt. Die Zukunft leuchtete. Denn am Ende ihrer Tage stand die Vereinigung im Morgenrot der Ewigkeit.

Hinter dem Sarge, dem die Handwerksmeister die seidene Innungsfahne vorantrugen, schritt der Pfarrer mit dem Sohn des Verstorbenen. Dann folgte die Tochter mit Irmtraut von Hohenhausen. Lavinia hatte weiße Rosen in der Hand. Es waren Anselms Teerosen. Sie hatten sie in ihrem Leid getröstet. Nun sollte noch die letzte Freude nach ins Grab.

„Integer vitae scelerisque purus" — rauschte es durch die Laubstille des Julinachmittags, indes der Sarg hinabglitt. Dann schlug der Prediger die Bibel auf und rief dem seltenen Manne Worte, wie auf ihn geprägt, die niemandem geläufig waren, in seine letzte Wohnstatt nach. Aus dem Propheten Maleachi: „Wie Feuer des Goldschmieds ist Jehovah und er wird dasitzen, ein Schmelzer und Reiniger von Silber; reinigen wird er die Menschenkinder wie das Gold und das Silber. Und sie werden Gott Opfergabe darbringen in Gerechtigkeit."

(Fortsetzung folgt.)

Poremba (8 Hektar), insgesamt eine Fläche von über 1020 Hektar. Die Stadt müsse dafür die Wegeunterhaltung und Beleuchtung, die Errichtung einer 3klassigen deutschen katholischen Minderheitsschule übernehmen und ferner in den Magistrat ein Mitglied und in die Stadtverordnetenversammlung drei Mitglieder aus dem Gutsbezirk einstellen bis zu den nächstfolgenden allgemeinen Wahlen. Obwohl weiter ausgeführt wurde, daß der Vertrag das Werk einer Kommission sei, die s. Z. die Stadtverordnetenversammlung gewählt habe und in diese auch Bürger der Stadt und ein Jurist delegiert wurden, daß ferner der Vorberatungsausschuß sich ausführlichst mit dem Vertrage beschäftigt habe, meinte Stadtv. Dr. **Rogalinski**, dem Vertrag nicht zustimmen zu können, weil er 1. nicht in polnischer Sprache vorliege, 2. er die einzelnen Paragraphen des Vertrages nicht genau kenne. Schließlich einigte man sich aber darauf, jeden Paragraphen einzeln durchzuberaten, um die Eingemeindung nicht zu verzögern. Nach dieser Beratung wurde der Vorlage zugestimmt.

Oberschlesien.

Streikgefahr!

Die gestrige Bezirkskonferenz des Gewerkvereins der Metallarbeiter H. D. hat sich eingehend mit den gescheiterten Lohnverhandlungen beschäftigt. Es wurde folgende Entschließung angenommen:

Die heute in Kattowitz im „Eiskeller" tagende Bezirkskonferenz des Gewerkvereins der Metallarbeiter H. D. stimmt der Arbeitsniederlegung in der Großindustrie der Wojewodschaft Schlesien einstimmig zu, wenn alle gütlichen Versuche zur Verhütung derselben scheitern sollten.

Am vergangenen Sonnabend haben Senator Mayer und Abgeordneter Adamek beim Arbeitsminister in Warschau vorgesprochen, um diesen über die drohende Gefahr des allgemeinen Generalstreiks für Oberschlesien und das Dombrowarevier zu informieren. Der Arbeitsminister versprach, seinen Kommissar nach Kattowitz zu entsenden, um die Vermittlung zwischen Arbeitgeber und Arbeitnehmer in dieser Lohnangelegenheit zu vermitteln.

Bestätigung der Beamten.

Im Sinne eines Ministerrates wird im Arbeitsministerium eine Vorlage zur Bestätigung der Beamten ausgearbeitet. Bestätigt werden müssen alle Beamten von der 12. bis zur 6. Stufe einschließlich. Maßgebend wird die Eignung sein, über die der direkte Vorgesetzte sein Urteil abgeben muß. Jeder Beamte wird einer Bestätigungsklasse zugeteilt werden. (=)

Kattowitz.

Hauptgeschäftsstelle: Grundmannstraße 12.
Sprechstunden im Redaktionsbüro Mühlstraße 1: von 12—1 und 4—6 Uhr.

Kurse.

Von Hans Adebar-München.

In dem dichtgedrängten Wagenabteil saß ein Herr, der eine Zeitung hatte — eine allerneueste Nummer sogar.

Man sah, wie er flüchtig die politischen und lokalen Nachrichten überflog und einen kurzen Blick auf die Mitteilungen unter dem Strich warf. Dann aber widmete er sich eingehend dem Studium der Kurse.

Alle Hälse wurden länger. Alle Mienen zeigten Spannung. Die angeregtesten Gespräche stockten.

Man wartete.

Man wartete immer aufgeregter.

Endlich schien der Herr mit seiner Lektüre beendigt zu sein.

Drei zugleich baten ihn: „Darf ich einen Augenblick . . .?"

Der Sieger in diesem Wettrennen tat, während ihn die anderen neidisch beobachteten, eine halbe Minute, als nehme er an dem Geschick der Völker teil.

Dann stak auch er in den Kursen.

Man suchte aus seinen Mienen für sich selbst Kapital zu schlagen. Bald schien es, als sei er enttäuscht. Bald wieder glaubte man Befriedigung in seinen Zügen zu lesen und jeder und jede ließ darnach die eigenen Papiere steigen oder fallen.

So ging die Zeitung herum.

Ueberall das nämliche Schauspiel.

Die Letzten, die erst zum Zuge kamen, als man sich schon dem Endziel näherte, gebrauchten keinen politischen Vorwand mehr, sondern stürzten sich sofort heutegierig auf den Kursbericht.

Eine wunderschöne Dame, der alle Ideale auf der hohen schönen Stirne standen, machte sich sogar sehr eifrig Notizen.

„Hm!", sagte ein Schriftsteller, der auch im Wagen saß, zu seinem Nachbarn. „Wozu schreiben wir noch Erzählungen, Novellen, Stimmungsbilder? — Wir sollten heute nur noch Kursberichte schreiben."

* * *

★ **25jähriges Dienstjubiläum.** Verwaltungsdirektor A. Firschke von der Allgemeinen Ortskrankenkasse für den Stadtkreis Kattowitz begeht am 6. Oktober sein 25jähriges Dienstjubiläum. Der Jubilar ist eine in Fachkreisen bekannte und hochgeschätzte Persönlichkeit und weit über die Grenze Schlesiens bekannt. — Gleichfalls sein 25jähriges Dienstjubiläum beging Bergverwalter Grzondziel von der Theimgrube. Die Verwaltung der Hohenlohewerke ernannte ihn aus diesem Anlaß zum Berginspektor.

★ **Bergwerkspersonalie.** Bergwerksdirektor Bauer von der Eminenzgrube verläßt demnächst seinen Posten und geht als Oberbergwerksdirektor nach Hindenburg.

★ **Von der Marienkirche.** Kaplan Scholtyssek aus Alt-Berun ist als Oberkaplan an die St. Marienkirche versetzt worden.

★ **Der Besuch der polnischen Journalisten.** Am Montag besichtigten die polnischen Journalisten die staatlichen Bergwerke. Nach einem gemeinsamen Mittagbrot in Königshütte kehrten sie nach Kattowitz zurück und traten am Dienstag vormittag die Heimreise an.

★ **Erhöhung der Zündholzsteuer.** Auf Grund des Beschlusses des Ministerrates wird die Zündholzsteuer von 120 Mark auf 600 Mark für eine Schachtel mit 60 Streichhölzern erhöht. Patentpackungen mit 30 Hölzern können zu zweien mit einer Banderole versehen werden. Banderolen zu den bisherigen Preisen, die vor der Verkündung dieser Verfügung gekauft worden sind, können aufgebraucht werden nach Bezahlung der Differenz zwischen dem alten und dem neuen Preise. Die Verfügung hat verbindliche Kraft ab 1. Oktober.

★ **Erhöhung der Abgaben für Preßhefe.** Der Ministerrat hat beschlossen, die Abgabe für einheimische Preßhefe von 5000 auf 20 000 Mark pro Kilogramm zu erhöhen. Von ausländischer Preßhefe werden statt 6000 Mark 24 000 Mark erhoben. Die Verfügung tritt am 1. Oktober in ganz Polen in Kraft.

★ **Ein schwerer Unglücksfall** ereignete sich am Montag nachmittag kurz vor 3 Uhr an der Haltestelle der Kleinbahn auf der Schloßstraße. Ein junges Mädchen, das das Halten des Kleinbahnzuges aus Königshütte nicht mehr erwarten konnte, sprang von der Perronplatte des hinteren Wagens in verkehrter Richtung ab und geriet unter die Räder. Dem Mädchen wurden beide Beine oberhalb des Knies abgefahren. Dr. Reichel legte der Schwerverletzten den ersten Verband an und ließ sie dann nach dem Krankenhause schaffen. Die Verunglückte heißt Martha Hock, ist 18 Jahre alt und aus Königshütte gebürtig. Sie war in Kattowitz in Stellung. Das Mädchen dürfte schwerlich mit dem Leben davonkommen.

★ **Ein frecher Raubüberfall** wurde am Sonnabend abend auf den Besitzer des 95 Pfg.-Bazars, Kaufmann Markus, verübt. Als Markus nach Geschäftsschluß nach seiner Wohnung in der August-Schneiderstraße 76 ging, wurde er von Räubern verfolgt und plötzlich überfallen. Die Banditen schlugen auf ihr Opfer mehrere Male mit einem scharfen Gegenstand ein. Dann raubten sie ihm die Tageslosung in Höhe von mehreren Millionen Mark und verschwanden unerkannt. — Ueberfallen wurde am Montag abend auf dem Wege nach der Ferdinandgrube zu ein Grubenbeamter aus Bogutschütz. Der Ueberfallene, ein kräftiger Mann, setzte sich energisch zur Wehr und verletzte einen der Räuber mit seiner Keilhaue am Kopfe.

★ **Entgleist.** Am Sonntag vormittag entgleiste infolge falscher Weichenstellung kurz vor dem Stellwerk eine Lokomotive, weshalb die Züge nach Laurahütte und Tarnowitz von einem anderen Bahnsteig abgelassen werden mußten. Am Montag war die Störung behoben.

★ **Ausreisegenehmigung für Militärpflichtige.** Das Kriegsministerium hat verfügt, daß alle Militärpflichtigen bis zu 28 Jahren bei Auslandsreisen einer besonderen Genehmigung des Ministeriums bedürfen.

★ **Eröffnung einer Mampestube im Café Astoria.** Eine der bekannten Mampes „Gute Stuben" wurde heute hier im Café Astoria eröffnet. In den Räumen ist das Prinzip der Gemütlichkeit in den Vordergrund gestellt. Die Direktion der Carl Mampe, Danzig A.-G., die in Danzig in den Händen des Oberschlesiers Honisch liegt, hat bei der Einrichtung dieser „Mampes Guten Stuben" sehr viel Geschmack bewiesen. Weitere Mampes „Gute Stuben" werden in Warschau und in Thorn eröffnet.

Königshütte.

!! **Verbrannt.** Einem grausigen Unglücksfall mußte die 19-jährige Marie Spiegel ihr junges Leben zum Opfer bringen. Sie hatte aus einer Flasche in den Spirituskocher Spiritus gegossen, wobei die Flasche explodierte und sich die brennende Flüssigkeit über sie ergoß und sie vollständig in Flammen hüllte. Sie erlitt derartige Verletzungen, daß sie bald darauf im Hedwigsstifte starb.

!! **Verunglückt.** Der auf der Königsgrube beschäftigte Arbeiter Vinzent Ralus geriet während der Arbeit mit der linken Hand zwischen Wipper und Förderwagen, wobei er eine gefährliche Quetschung und Daumenbruch erlitt. Der Verunglückte wurde nach dem Knappschaftslazarett geschafft.

Wojewodschaft Schlesien.

?? **Laurahütte.** Das Fest der silbernen Hochzeit begeht am 5. Oktober das Kaufmann Josef Nawrathsche Ehepaar.

Myslowitz. Am kommenden Donnerstag, nachmittag 5 Uhr, findet eine Stadtverordnetensitzung statt, in der insgesamt 10 Vorlagen erledigt werden sollen. U. a. wird Beschluß gefaßt werden über die Bewilligung einer Beihilfe an die städtischen Arbeiter zur Anschaffung von Wintervorräten.

□ **Pleß.** Zu dem Eisenbahnunglück, über das wir gestern berichtet haben, erfahren wir noch, daß die Aufräumungsarbeiten am Montag mittag beendet waren und die Strecke wieder fahrbereit war. Insgesamt wurden neun Güterwagen zertrümmert, von denen noch einzelne am Eisenbahndamm liegen. Die D-Züge mußten über Oswiecim umgeleitet werden. Das Unglück ist auf das Ueberfahren des Notsignals zurückzuführen.

|| **Rybnik.** Aus Briefen von Arbeitern, die nach Frankreich auswanderten, geht hervor, daß sie an der neuen Arbeitsstätte sehr große Enttäuschung erleben mußten. Es ist gar nicht so rosig, wie alles geschildert worden ist, um die wanderlustigen oberschlesischen Arbeiter zu gewinnen. Darum: Ueberlege es sich jeder gründlich, ehe er die Heimat verläßt. — In Gorschütz trank infolge einer Wette ein Arbeiter, ohne abzusetzen, einen Liter Schnaps. Er starb alsbald an Alkoholvergiftung. — Zur Erstellung von Räumen für die deutsche höhere Minderheitsschule in Rybnik ist dem Magistrat eine nochmalige Frist bis 1. Oktober d. Js. seitens der Regierung gewährt worden, nachdem der 1. September, als erster Termin, unbeachtet geblieben ist. — Ein betrunkener Mann legte sich auf eine Bank im „Stadtpark" und schlief ein. Als der Mann erwachte, waren seine Brieftasche mit 610 000 Mark und die Ausweispapiere verschwunden.

Aus dem übrigen Polen.

— **Lodz.** Eine Liebestragödie spielte sich in den möblierten Zimmern an der Zielona-Straße 12 ab. Zwei dort wohnhafte Offiziere kehrten gegen 1 Uhr nachts in Damenbegleitung heim und bald darauf fielen zwei Schüsse. Die Zimmernachbarn eilten herbei und fanden eine Dame in ihrem Blute liegend vor. Das andere Mädchen ergriff, als die Nachbarn in das Zimmer eindrangen, die Flucht und verschwand. Die beiden Offiziere wurden nach der Stadtkommandantur abgeführt. Der Grund zur Tat ist Eifersucht. — Auf dem Lebensmittelmarkte herrscht weiterhin steigende Tendenz. Besonders stiegen Molkereiprodukte: Ein Quart Butter kostete 180 000 Mk., für einen Liter Sahne wurden 50—60 000 Mk., für Weißkäse 30 000 Mk., für 1 Mdl. Eier 60 000 Mk. gefordert. Weiter wurden folgende Preise gezahlt: Ein Schock Mohrrüben oder Petersilie 80 000 Mk., Sellerie 40 000, rote Rüben 60 000, Porree und Rettiche 40 000, Zwiebeln 60 000, Gurken 80—170 000, Blumenkohl 200—300 000, 1 Pfd. Tomaten 8000, ein Viertel Kartoffeln 45 000 Mk. Eine Ente 130—350 000 Mk., eine Gans 300—400 000 Mk., ein Huhn 160—300 000 Mk., junge Hühnchen 60—150 000 Mk.

o=o **Krakau.** Die Kommission zur Feststellung der Lebenshaltungskosten in Krakau setzt sich zusammen aus Vertretern der Regierung, der Industriellen und der Arbeiter. In der letzten Sitzung wurde festgestellt, daß im September die Lebenshaltungskosten für eine vierköpfige Familie im Vergleich zum August um 39,09 Prozent gestiegen sind. (-)

— **Warschau.** Die Schauspieler der drei großen Warschauer Bühnen traten in den Streik und verlangten eine 200prozentige Erhöhung ihrer Bezüge. Ein Teil der Schauspieler ist in das Theater „Komedya" eingedrungen und hat, wahrscheinlich in betrunkenem Zustande, mit Revolverschüssen die Dekorationen beschädigt. (-)

— **Plock.** Das Kriegsgericht hat das Todesurteil des Standgerichts gegen den Rabbiner Schapiro bestätigt. Dieser ist in der Zeit des Einbruches der Bolschewiki wegen Landesverrates erschossen worden. (-)

Deutsch-Oberschlesien.

Beuthen. Der sogenante Bäderzug, der früh 8,27 Uhr vor hier abfährt und über Glatz bis Hirschberg durchgeführt wurde, verkehrt von nun an nur noch bis nach Neisse. — Der Preis für ein markenfreies Brot im Gewicht von 2½ Pfund ist auf 16 Millionen Mark festgesetzt worden. Eine helle Semmel im Gewicht von 70 Gramm kostet 1½ Millionen Mark.

Gleiwitz. Die Preisprüfungsstelle setzte nachfolgende Preise für Lebensmittel fest (in Millionen Mark): Band- und Schnittnudeln 15, Fadennudeln 15½, Makkaroni 20, Gerstengrütze oder Perlgraupe, fein, 10½, Haferflocken lose 10, Weizengrieß 10, Bohnen 12, Viktoriaerbsen 12, Bruchreis 11, Vollreis 12, Webesalz 1,2, Siedesalz 1,5 inkl. Düte, Seife 34, Kartoffelmehl 12, Reisstärke 8, Soda 4,2, 70prozentiges Weizenmehl 6,5, 70prozentiges Roggenmehl 5,3, in den Mühlen bei Danziger und Unger, Kakaoschalen 3, Margarine und Schmalz Tagespreis plus 12 Prozent Aufschlag, Essig 4,5, Spritt 8,5, Petroleum 16, Streichhölzer 0,8, Schotten 3—3,5, Marmelade 20, Kunsthonig 8, Sauerkraut 9. — Die Zuschläge zur Grundmiete sind erhöht worden und zwar 25 Prozent für die Steigerung der Kosten, der Zinsen der Vorkriegsbelastung und die Steigerung der Kosten für die Erneuerung dieser Belastung, 1 860 000 Prozent der Grundmiete für die Betriebskosten, die nicht gemäß Paragraph 6 umgelegt werden, einschl. der Verwaltungskosten, 6 547 200 Prozent der Grundmiete für laufende Instandsetzungsarbeiten und 3 273 600 Prozent der Grundmiete für große Instandsetzungsarbeiten. Diese Erhöhung tritt ab 1. Oktober 1923 in Kraft.

Hindenburg. Hier wurde ein aus zehn Personen bestehendes Schmugglernest ausgehoben, das in großem Umfange körbeweise Bekleidungsstücke nach Polnisch-Oberschlesien schmuggelte. — Der Gaspreis wurde für den vergangenen Monat auf 5 Millionen Mark je Kubikmeter festgesetzt.

Ratibor. Auf ein 40jähriges Bestehen seines Geschäfts kann Lederkaufmann Moritz Tichauer zurückblicken. — In der Nacht brannte die Scheune des Landwirts Anton Kostka (Sandau) nieder. Etwa 300 Zentner ungedroschenes Getreide, größere Vorräte Heu, ein Kutschwagen, landwirtschaftliche Maschinen und Geräte wurden ein Raub der Flammen. Der Brandstiftung verdächtig ist der Onkel des Besitzers, der verhaftet wurde.

Sport.

Fußball

Meisterschaftsspiele in der Ostgruppe.

Lemberg. Hier fand das Entscheidungsspiel der Ostgruppe um die Meisterschaft im Fußballspiel zwischen „Polonia" und „Pogon" statt. „Pogon" siegte mit 6:1 (3:0) über „Polonia", die ausnahmsweise matt spielte. Bemerkenswert gut waren die Stürmer „Pogons", die geradezu meisterhaft gespielt haben. (=)

Krakau. Der Kampf um die Fußballmeisterschaft Polens der Ostgruppe wurde zwischen „L. K. S." und „Wisla" ausgetragen. „L. K. S." siegte mit 1:0 (1:0). (=)

Theater- und Konzertnachrichten

Deutsches Theater-Kattowitz. Dienstag, 7½ Uhr abend, Wiederholung der Operette „Dorine und der Zufall". Am Donnerstag, in Abonnementsserie C letzte Aufführung des Schillerschen „Don Carlos" in der Inszenierung Wilhelm Lichtenbergs. Am Sonnabend finden zwei Vorstellungen statt: Um 7 Uhr abend die Erstaufführung der Schlageroperette von Hugo Hirsch „Der Fürst von Pappenheim" (Vorbezugsrecht Serie C). Um 10 Uhr abend die erste Aufführung der dreiaktigen Groteske „Gretchen" von Davis und Lipschütz, Regie Fritz Leyden. In der Titelrolle Eva von Rentz. — Am Montag findet in Serie A die deutsche Uraufführung „Das Recht zu streiken" von Ernest Hutchinson, deutsch von Elie von Hollander statt.

Konzertabonnements der Deutschen Theatergemeinde-Kattowitz. Die Meldungen auf das Abonnement für die ersten vier Konzerte gehen recht rege ein, doch ist die erwünschte Zahl von 200 Anmeldungen noch lange nicht erreicht. Wir möchten deswegen alle Interessenten bitten, durch ein Abonnement das Zustandekommen dieser Konzerte sicher zu stellen und fassen noch einmal die wichtigsten Punkte für das Konzert-Abonnement zusammen. In der ersten Reihe bis Weihnachten umfaßt das Programm die folgenden vier Veranstaltungen: 1. Florizel von Reuter (Violine) am 7. Oktober, 2. Giesking (Klavier) am 20. Oktober, 3. Posniak-Trio am 6. November, 4. Gewandhaus-Quartett am 20. November. Diese Veranstaltungen bedeuten ein nicht unbeträchtliches, finanzielles Risiko, das die Theatergemeinde auf ihren durch den Ausfall der Königshütter Vorstellungen nicht sehr günstigen Etat ohne weiteres nicht aufnehmen kann. Sie wendet sich daher an alle kunstliebenden Kreise von Kattowitz und Polnisch-Oberschlesien mit der Bitte, ein solches Abonnement zu zeichnen, um die Abhaltung solcher Konzerte zu ermöglichen bezw. sicherzustellen. Es werden für dieses Abonnement zunächst 200 000 Mk. eingezahlt, die mit je 50 000 Mk. auf die einzelnen Konzerte angerechnet werden. Das Abonnement ist übertragbar. Anmeldungen für das Abonnement bis spätestens zum 5. Oktober im Geschäftszimmer der Theatergemeinde, Teichstraße 6 (Teichschule) parterre, links.

Konzerte in Teschen. Das Teschener Konzertbüro Aufricht gibt bekannt, daß am Samstag, den 6. Oktober, ein schöner Klavierabend des Teschener Künstlers, Prof. K. Hlawiczka, stattfinden. — Am Donnerstag, den 11. Oktober, veranstaltet das Konzertbüro einen Vortragsabend des heute bedeutendsten Sprechers der deutschen Bühne, Prof. Ferdinand Gregori aus Berlin, ehem. Mitglied des Burgtheaters und der Reinhardt-Bühnen Berlin.

Stimmen aus dem Leserkreise

Uebergriff eines Geistlichen.

Eine äußerst traurige Begebenheit, die sich leider in unserer altehrwürdigen katholischen Pfarrkirche zu Lipine abgespielt hat, möchte ich allen Gläubigen der Wojewodschaft, sowie Herrn Administrator Dr. Hlond zur Kenntnis bringen. Gelegentlich einer Hochzeitsfeier, wobei eine Trauungsmesse für vormittags, den 26. September, als deutsche Singmesse mit Segen bestellt und auch bezahlt wurde, hat der die hl. Messe celebrierende Herr Pfarrvikar (seine Dienstbezeichnung will ich hier außer Acht lassen, denn meine Feder sträubt sich, ihm die kirchliche Dienstbezeichnung „Kaplan" beizulegen) in der Weise vereitelt, daß er, nachdem die hl. Messe bereits als deutsche Singmesse ihren Anfang genommen hat, in seiner wohl zu verstehenden Ueberzeugung als Pole (d. h. wir sind alle Polen und dienen unserem jetzigen Staate wohl mehr durch unser loyales Verhalten, als durch eine ewige Hetze) den Gottesdienst aus eigener Initiative einfach nach seinem Willen (sein Wille geschieht, und wir bezahlen ihn) durch Verbot des deutschen Chorgesanges zu Ende als stille Messe celebrierte.

Was die Gläubigen von einer derartigen Handlungsweise eines katholischen Geistlichen halten, kann ich mir heute kein Urteil erlauben, jedenfalls kann jeder von Vorausgeführtem seine Schlüsse ziehen. Zum Schluß möchte ich noch den Ausspruch unseres Heilandes erwähnen: (ist in jeder Bibel sowie auch im Brevier aufzufinden) „Gehet hin in alle Welt und lehret alle Völker" (aber nicht nur polnisch).

Pressegesetzlich verantwortlich für den gesamten redaktionellen Teil Ernst Bechstein; für die Anzeigen Erich Sowoidnich; beide in Kattowitz. (Zuschriften sind nicht an persönliche Adressen, sondern an die Schriftleitung zu richten.) Druck und Verlag der Kattowitzer Buchdruckerei- und Verlags-A.-G., vorm. G. Siwinna.

Die Allgemeine Ortskrankenkasse für den Stadtkreis Kattowitz hat durch das Ableben ihres Vorstandsmitgliedes

Direktor Julius Steinfeld

einen schmerzlichen Verlust erlitten.

Wir haben den Verstorbenen als eifrigen und warmherzigen Mitarbeiter an den Aufgaben der Kasse schätzen gelernt und bedauern herzlich dessen frühzeitigen Heimgang. Ein ehrendes Andenken bleibt ihm in unseren Reihen gesichert.

Kattowitz, den 1. Oktober 1923.

Für den Vorstand K. Kwasniok. **Für die Verwaltung** A. Firschke.

Herzlich Gott vergelts

allen, die mir beim Heimgange meines unvergeßlichen Gatten treu zur Seite standen, und für die vielen Kranzspenden.

Marzianna Schaletzky.

Dr. med. Siańożęcki

Von St. Petersburg

Privat-Frauen-Klinik

Operationshilfe, Massage, Elektrizität

Kattowitz, Majstraße 33,

(Grundmannstraße)

Telephon 1183 — Ecke plac Wolności.

Zurückgekehrt!

Tierarzt Roth

Kattowitz, Holtzestraße 8, parterre,

vormals Tierarzt Meyner.

Telephon Nr. 250.

Achtung! Automobile!

Nachstehende fahrbereite Personen- und Lastautomobile stehen bei uns gegen Meistgebot zum Verkauf:

1 Austro-Daimler
60 PS, viersitziger Tourenwagen, fast neu, luxuriös, mit elktr. Licht und Starter.

1 Benz
45 PS, älteres Modell, aber sehr gut laufend und ziehend, Karbidlicht.

1 Piccolo
6 PS, 4 sitzig, moderne Karosserie, mit Einbauverdeck, neu bereift.

1 N. S. U.
14 PS, sechssitzig, älteres Modell, nach Generalreparatur, neu im Lack, sparsamster, kleiner Wagen.

1 Hansa-Lloyd-Lastwagen
4—5 Tonnen, fast neu, mit neuer Vollbereifung.

1 Büssing-Lastwagen
3—4 Tonnen, ebenfalls wie neu, mit neuer Vollbereifung.

Besichtigung und Auskunft:

Wm. Stachulla & Co., Kattowitz

Wojewódzka 27. Telephon 1297.

Fabrikneue

Schreibmaschine

Marke „Mercedes", deutsche, polnische und französische Schrift, gegen sofortige Kasse zu verkaufen. Desgleichen ein dreiteiliger, 1,80 hoher Ständer mit Glasplatten, passend für Konfitüren- oder Konditoreigeschäfte. Zu erfragen bei **H. W. Losert, Katowice.** ulica Pocztowa Nr. 12/14.

Tafel-Oel

Prima Qualität oder erste Sorte „Soya Entra" in Dosen à 5, 10 und 20 kg verkauft nur en gros, zumindest 80 kg

Polskie Towarzystwo Handlowe S. A.

Krakau, Sławkowska 1 :-: Tel. 2078.

Zirka 1000 kg

Stanzblech

dekapiert 0,32×700×1.400 mm sind vorteilhaft abzugeben. Gefl. Angebote u. **P 329** an die Geschäftsstelle dieser Zeitung.

Achtung!

An Franz und Emilie Bartusel

Die Beleidigung, die ich gegen Sie ausgesprochen habe, nehme ich hiermit zurück.

Wilhelm Sack.

Bestellungen

für Ia weiße Posener

Winter-Kartoffeln

werden angenommen.

Büro für Handel und Industrie,

Mysłowitz,

Entengasse 2. Tel. 532

Gelegenheits-Gedichte

jeder Art verfaßt Meisterstr. 6, III. lks.

Prima

Leinölfirnis-Glaserkitt

in 50 kg-Packung, ferner

Tischler- und Malerleim

ist sof. billigst abzugeb. **Büro für Handel u. Industrie Mysłowitz OS.,** Entengasse 2. Tel. 532.

Ricinus-Oel

für Gerbereien

nur im en gros verkauft

Polskie Towarzystwo Handlowe S. A. Krakau,

Sławkowska 1. Tel. 2078.

Unterricht

Für einen fortgeschr. sowie Anfangszirkel der

polnischen Sprache

werden noch **Teilnehmer gesucht. „Eldorado",** ul. 3-go maja 29 Dienstag und Freitag 3/8 Uhr abends.

Wer erteilt einem Fräulein Kursus in

Buchführung

u. Poln. u. Nachkursus in Stenographie und Schreiben? Gefl. Angeb. unt. **P 323** an die Geschst. dies. Ztg.

Gründlicher

Violinen-Unterricht

ins Haus wird erteilt. Gefl. Ang. u. **P 327** an die Geschäftsstelle dieser Zeitung.

Heiraten

Ein Bankbeamter

32 Jahre alt, repräsentationsfähig, sucht Bekanntschaft einer intelligenten, eleganten

Dame

aus besseren Kreisen. Angeb. unter **P 313** an die Geschst. d. Ztg.

Welche edle Damen

möchten 2 Kriegsverletzten, 28 und 31 J. alt, in sicherer Stellg., warme Freundschaft versichern? Späterer Eintritt zum Lebensbunde nicht ausgeschlossen. Angeb. unter **P 317** an die Geschäftsstelle dieser Ztg.

Kaufgesuche

Klavier

oder Flügel

zu kaufen gesucht. **Król. Huta,** Kronprinzenstraße 49. **Kozenewski.**

Last-Auto

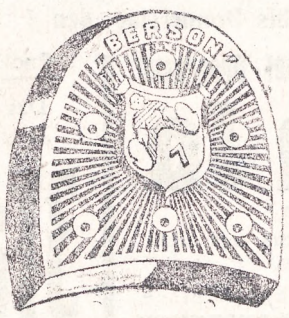
4—5 Tonnen, bestens erhalten, eventl. neu, mögl. mit Anhänger, **zu kaufen gesucht.** Ausführl. Angeb. mit Festpreis unt. **P 331** a. d. Geschäftsst. d. Ztg.

Rippen-Rohre

gebraucht ca. 250 laufende Meter, **zu kauf. gesucht.** Angebote an **Postfach 109 Bielitz,** Poln.-Schles. erbeten.

Vorsicht beim Einkauf der Gummi-Absätze

„Berson"



In der letzten Zeit erscheinende

Nachahmungen

unserer mit Rücksicht auf Qualität u. Dauerhaftigkeit **nicht überragenden echten**

Gummi-Absätze „Berson"

zwingen uns das P. T. Publikum aufmerksam zu machen, dem Einkauf der Gummi-Absätze „Berson" mehr Achtsamkeit zu schenken und entschieden andere Fabrikate zurückzuweisen, welche der Aehnlichkeit wegen berechnet sind, das P. T. Publikum irre zu führen

Jeder **echte** Gummi-Absatz **„Berson"** muß versehen sein mit der Schutzmarke lt. ds. Abbildung

---

Wickel-Kommode

zu kaufen gesucht. Angebote unt. **K 298** an die Geschst. d. Ztg

---

Verkäufe

Ein gut erhaltener **Sportliegewagen** (ohne Plane), **ein Sofatisch, ein Kleiderständer** zu verkaufen. Sachsstraße 4, IV. r. Vorderhaus.

Ein neuer

Mantel

(Affenhaut), 2 getrag. **Wintermäntel, 2 Backfischhüte** und ein **Mädchenmantel** im Alter von 10 Jahren zu verk. Holteistr. 5, bei **Stawowski.**

Ein moderner Plüschmantel

für große, schlanke Damen für 10 000 000 Mkp. zu verkaufen. **Heinzelstraße 22,** Hinterhaus, II. rechts.

Schwarzer Tuch-Ueberzieher,

prima Friedensware, für große Figur, für den Spottpreis von 5 Millionen Mkp. sofort zu verk. **Oczko,** Bahndonhütte.

Gut erhaltener

Winterrock

zu verkaufen. Zu erfr. bei **Waniura,** ul. Batorego 4, I. Etage (Mauvestraße).

Fast neue, wenig getr.

Pelzdecke

gut geeignet für Landwirte und Geschäftsleute, billig zu verkauf. Angeb. unter **P 315** an die Geschst. d. Z.

Zu verkaufen:

1 Damenmantel aus Affenhaut, 1 P. Damenhalbschuhe, Größe 36, 1 Paar Herrenschuhe, Gr. 41, 1 Herrenanzug, eleg. Frack, auf Seide, alles fast neu. Zu erfragen: Dienstag von 3—5 nachm. u. Mittwoch v. 9—12 Vorm. b. **Zimmermann, Kattowitz,** August Schneiderstraße 18, IV.

Neue imitierte

Tigerjacke

für Damen

zu verkaufen. Beatestraße 23, IV. r.

Motore

biegsame Wellen mit Zubehör für Dampfkesselreinigung zu verkaufen. Angeb. unt. **P 308** an die Geschäftsst. dies. Ztg.

Ausstellungs-Tiere!

1,3 1921er lachsfarbige

Vaverolles

3 500 000 Mkp.,

1,2 1923er lachsfarbige

Vaverolles

2 500 000 Mkp.

das Stück,

hat zu verkaufen

Schloß Preiswitz,

Kreis Ruda.

Kinderwagen Kasten- und Korbwagen

verkauft preiswert

Etagen-Verkauf

Blücherplatz 8, I r. (Plac Miarki).

---

1 Schaufenster-Einbau

mit Spiegel preiswert zu verkauf. Zu erfrag. **Siemianowitz,** Zigarrengeschäft, Beuthenerstraße 12.

Gute Geige

mit Kasten zu verkauf. **Kattowitz,** Mühlstraße 16, II, r.

Maschinen-Anlage

wenig gebraucht, bestehend aus: 2 Turbogeneratoren für 250 u. 500 KW., bei 550 Volt, 50 Perioden, komplett mit Schalttafeln und sämtl. Leitungen, ferner 2 Kompressoren für je 2500 m³ Saugleistung per Stunde, wird sofort verkauft u. montiert durch:

Ing. P. Szaniawski, Büro für Handel u. Industrie Mysłowitz,

Entengasse 2. Tel. 532.

Mietsgesuche

Schöne sonnige **3 Zimmer-Wohn.** mit Entree und Nebengelaß, 2. Etg., Zentrum der Stadt, 1 Min. vom Bahnhof, gegen gleiche od. gr. Wohn. Andreasstraße od. Nähe Landgericht zu tauschen gesucht; part. od. 1. Etg erw. Vorh. Gen. des Städt. Wohn.-Nachw. erford. Ang. u. **P 307** a. d. Geschäftsst. d. Ztg.

Tausche

meine Wohnung von Stube und Küche in Eichenau gegen gleiche in Kattowitz oder in der Nähe von Nikolai. Vorh. Genehmig. des Städtisch. Wohnungs-Nachw. erford. Angebote unter **P 306** an die Geschäftsst. d. Ztg.

Suche Wohnung

besteh. aus 5—6 Zimmern, Küche usw. in einer Villa mit Garten in der südlich. Gegend von Kattowitz, z. B. Korztowy, Idaweiche oder irgend and. Ort. Kauf der Villa nicht ausgeschlossen. Reelle Anträge erbitte unter **„Worlin Katowice poste restante"** zu richt. Vorh. Genehmig des Städt. Wohnungs-Nachweis. erforderlich

---

Tausche

meine Wohnung, 2 Zimmer u. Küche, neu renoviert, mit Gasvorrichtung, in Kattowitz, ulica Styczensligo (Schillstraße) Nr. 5, II. gegen eine 3- oder 4-Zimmer-Wohnung ebenfalls in Kattowitz. Vorh. Genehmig. des Wohnungsnachw. erf. **Hilary Kolodziej** Baumeister.

Junges Ehepaar

sucht für sofort in Kattowitz oder Umg. ein od. zwei **möbl. Zimmer.** Vorh. Gen. des Städt. Wohn.-Nachw. erford. Angeb. unt. **P 309** an die Geschäftsst. dies. Ztg.

Stellengesuche

Maschinen-Techniker

jung, mit Fachschulbildung, 6 J. Werkstatt- u. Büropraxis, sicherer Konstrukteur, sucht für sofort oder zum 15. d. M. Stellg. in einer Eisengießerei, Hütte oder Grube (Maschinen-Betrieb). Gefl. Angebote unter **P 320** an die Geschäftsstelle dieser Ztg.

Junger Mann

firm in Buchführung, Schreibmaschine und Stenographie, der polnischen und deutschen Sprache in Wort und Schrift mächtig, sucht Anfangsstellung. Angebote unter **P 319** an die Gesch. d. Ztg.

Junger Mann

(Eisen-Branche), poln. und deutsch sprechend,

sucht Stellung

als Lagerhalter od Expedient Branche gleich. Gefl. Angeb. u. **P 305** a. d. G. d. Ztg.

Konditor

sucht zum baldigen Antritt dauernde selbstständ. Stellung. Gefl. Angeb. unt. **S M 63** Königshütte, postlag.

Für junge

Stenotypistin

arbeitsfreudig und bescheiden, wird

Anfangsstellg. gesucht.

Angeb. unt. **P 316** an die Geschäftsst. dies. Ztg.

Jünger. Fräulein

sucht Stellung ins Büro **als Lehrmädchen** Angeb. unter **P 311** an die Geschst. d. Ztg.

Kausschneiderin

in Damen- u. Kindergarderobe firm und eine tüchtige

Aushesserin

suchen Beschäftigung. Angeb. unter **P 322** an die Geschst. d. Ztg.

Fräulein

16 Jahre alt, mit Schreibmasch., Stenographie sowie in poln. Sprache in Wort und Schrift mächtig, sucht **Anfangsstellung** in Büro. Angeb. unter **P 328** a. d. Geschäftsstelle dieser Zeitung.

Fräulein

22 Jahre alt, mit langjährigen Zeugnissen, sucht Stellung als **Kassiererin.** Off. u. **P 325** an die Geschäftsstelle dies. Ztg.

Fräulein

gewandt in Schreibmaschine, sowie der deutschen u. polnischen Sprache in Wort und Schrift mächtig, sucht Stellung. Gefl. Angeb. unt. **P 310** an die Geschäftsstelle d. Ztg. erb.

Jünger. Fräulein

firm in Stenographie und Schreibmaschine sucht Anfangsstellung. Angeb. unter **P 326** an die Geschst. d. Ztg.

Fräulein

im Büro tätig gewesen, sucht per sof. Stellung evtl. auch als Kassiererin Angeb. unt. **P 304** an die Geschäftsst. dies. Ztg.

Offene Stellen

Bedienungs-Mädchen

für sofort gesucht. Prinz-Heinrichstraße 1, 1. Etage rechts.

Bedienung

gesucht. Meldungen bei **„Silesia",** Holteistraße 22.

Wir suchen zum sofort. Antritt kaufm. vorgebildete, selbständige und bilanzsichere

Buchhalter.

Bewerber, die der poln u. deutschen Sprache in Wort und Schrift vollkommen firm sind, erhalten den Vorzug. Dem Gesuch sind Lebenslauf, Zeugnisabschriften und Lichtbild beizufügen.

A. E. G. Elektr.-Akt.-Ges.

Kattowitz, Holtzestr. 23

Lediger

Kutscher

für sofort gesucht. **Fischkonservenfabrik „Nordia", Kattowitz** Beatestraße 11.

Intelligenter

Lehrling

mit guter Schulbildung bei hoher Vergütung für ein Engrosgeschäft in Neumetallen zum baldigsten Eintritt gesucht. Angebote unter **P 314** an die Geschäftsstelle dies. Ztg.

Perf. Stenographin und Maschinen-Schreiberin

(keine Anfängerin) für sofort oder später in Kattowitz gesucht. Angeb. unter **P 324** an die Gesch. d. Ztg.

Ein Lehrmädchen

nicht unter 17 Jahren nur von achtbaren Eltern, kann sich sof. meld. **K. Swierkot** Kolonialwaren, Zalenze, Moltkestr. 155.

Bedienung

für 3 Stunden am Vormittag sof. gesucht **Schillerstraße 22,** 2. Etage rechts.

Kinder-Mädchen

für sofort gesucht. **Gutenbergstr. 9,** bei **Noher.**

Tüchtiger

Eisenkaufmann

(gelernter Eisenhändler) von Hüttenwerk im Kreise Rybnik als Assistent für den Lagerbetrieb gesucht. Bezahlung nach dem Tarif der Schwerindustrie. Angebote sind zu richten unter K 292 an die Geschäftsstelle dieser Zeitung.

Tüchtige

Schuhmacher-Gesellen

für randgenähte Neuarbeit können sich noch melden. Eigener Tarif.

Max John, Kattowitz, Schillerstr. 31.

Für ein technisches Lieferungsgeschäft wird eine **tüchtige**

Kontoristin

zum baldigen Antritt gesucht. Gute Bezahlung zugesichert. Offerten mit Zeugnisabschriften u. **P 318** an die Gesch. d. Ztg.

Anständige Frauen

zum Austragen der Kattowitzer Zeitung in Kattowitz, für sofort gesucht. Zu melden bei der

Geschäftsstelle der Kattowitzer Zeitung

ul. 3-go maja 12.

Vertreter

welcher bei Gruben, Gewerkschaften und Korporationen nachweislich bestens eingeführt ist, für Poln.-Oberschlesien von bedeutender Kleiderfabrik für sofort gesucht. Angebote mit Angabe von Referenzen unter **K 293** an die Geschäftsstelle dieser Zeitung.

Leistungsfähige Bleikristallschleiferei

sucht tüchtige

Vertreter

Polnisch-Oberschlesien und Polen.

Tautz & Co., Goldbach

Post Reinerz, Grafschaft Glatz.

Vertreter

bestens eingeführt bei Behörden, (Staatsbahn usw.) und Großindustrie von poln.-oberschles. Rostschutzfarbenfabrik gesucht. Ausführliche Angebote unter **P 330** an die Geschäftsstelle dieser Zeitung.

Ein mit dem Zollwesen sowie der deutschen und polnischen Sprache in Wort u. Schrift vollständig vertrauter

Beamter

welcher auch Maschine schreiben kann, wird zum sofortigen Antritt von einem größeren Werk Poln.-Oberschlesiens gesucht. Schriftliche Angebote unter **K 296** an die Geschäftsstelle d. Ztg.

Von einer hiesigen Verwaltung wird zum sofortigen Antritt ein

Büro-Assistent

gesucht, der die polnische Sprache in Wort und Schrift beherrscht. Offerten unter **K 299** an die Geschäftsstelle dieser Zeitung.

Reisender

aus der Branche (Kolonialwaren, Gegräupe) der bei der oberschlesischen Kundschaft eingeführt ist und bisher erfolgreich gearbeitet hat, wird sofort gegen Fixum und hohe Provision gesucht. Schriftliche Angeb. unter **P 321** an die Geschäftsstelle dieser Zeitung.

Gesucht wird sofort für dauernde Beschäftigung ein

Vorarbeiter

für eine Dachpappenfabrik

der in allen einschlägigen Arbeiten zur Herstellung von Dachpappe bestens eingearbeitet ist. Lohnzahlung nach Vereinbarung.

Bewerbung mit Lebenslauf u. Zeugnisabschriften sind einzureichen unter **K 295** an die Geschäftsstelle dieser Zeitung.

Tüchtiger

Verkäufer (in)

per sofort gesucht.

Kasprzak & Sollfiski, Herrengarderob.-Geschäft,

ulica 3-go maja 3.

Ich suche für mein Kolonial-Engros-Geschäft einen erfahrenen, tüchtigen

jungen Mann

für Büro und Lager, der evtl. den Chef vertreten könnte. Offerten mit Angabe der bisherigen Tätigkeit u. Referenzen erbeten an

Leon Pieczka

Bielszowice.

Kaminbauer und Maurer

von Rast Bau-A.-G. Gleiwitz gesucht.

Meldung auf unserer

Baustelle Trzebinia Zinkhütte.

Polier Augustin.

Café „Astoria", Kattowitz

Inh. **C. Pretsch.**

Meinen verehrten Gästen und Freunden gebe ich hiermit bekannt, daß ich meinem Café eine

Mampe's Gute Stube

(eine Sehenswürdigkeit für Kattowitz)
angegliedert habe.

Eröffnung am Dienstag, d. 2. Oktober 1923.

Glasweiser Ausschank sämtlicher Danziger Mampe-Spezialgetränke.

Restauracja pod białem Orłem

Nikolaistraße 10.

Mittwoch, den 3. Oktober 1923:

Flacki-Essen

verbunden mit musikalischer Unterhaltung

Solide Preise! Solide Preise!

Es ladet ergebenst ein
Gastwirt **Noras.**

COLOSSEUM

Grundmannstraße 7.

Nur von Dienstag, den 2. bis Donnerstag, den 4. Oktober 1923

Erstaufführung für Kattowitz

Der Wahnsinnige

6 Riesenakte

Furchtbare, bis ins Mark ergreifende Szenen fesseln den Zuschauer vom ersten bis zum letzten Akt.

2. Schlager

„Nirvana" mit Evi Eva

4. Teil

Die brennende Stadt

6 Akte

Einlage

Ein Lustspiel

Stadtgespräch ist unsere konkurrenzlose Kino-Musik.

Anfang werktags 3 Uhr.

Mittlere Fabrik in Poln.-Oberschl.

mit eigenem Grundstück und moderner und großer Maschinenanlage, sucht zwecks Verstärkung des Betriebskapitals

stillen Teilhaber

mit 500 Millionen bis 1 Milliarde Polenmark, oder Kapital in dieser Höhe, aufzunehmen. Gefl. Zuschriften unter **K 297** an die Geschäftsstelle dieser Zeitung erbeten.

Taschentücher!

Hiesiger Vertreter einer sehr leistungsfähigen Breslauer Spezialfirma, mit großer Musterkollektion

sucht Verbindung mit Großabnehmern.

Gefällige Angebote erb. unter **P 312** an die Geschäftsstelle dieser Zeitung.

Anzeigen

jeder Art haben in der „Kattowitzer Zeitung" **stets den gewünschten Erfolg.**

Die Freie Maurer- u. Zimmerer-Innung

Kattowitz

beabsichtigt demnächst eine

Gesellenprüfung

für Maurer- und Zimmererlehrlinge abzuhalten. Gesuche um Zulassung zur Prüfung sind bis **spätestens 10. Oktober d. Js.** an die Geschäftsstelle der Innung

Katowice, Johannesstr. 10

unter Beifügung nachstehender Unterlagen einzureichen: 1. Gesuch um Zulassung zur Gesellenprüfung. 2. Selbstgeschrieb. Lebenslauf. 3. Nachweisung über eine dreijährige Lehrzeit (Lehrvertrag). 4. Fortbildungsschulzeugnis. 5. Arbeitsbuch.

Der Gesellenprüfungsausschuß
P. Frantzioch, Vorsitzender.

Bekanntmachung.

Am Donnerstag, den 4. Oktober, vorm. 10 Uhr, werden auf dem hiesigen Güterbahnhof (Kopframpe), folgende Holzarten:

6 Stück Ahornklötze
300 „ Bretter
3 „ Buchenstämme

gegen Barzahlung öffentlich versteigert.

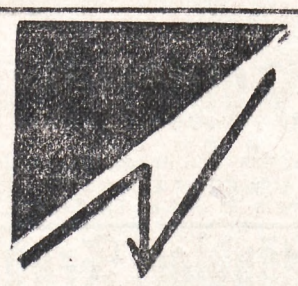
Ekspedycja towarowa
Katowice.

Pelzkragen, Füchse, einzelne Felle, Pelzbesätze f. Kleider u. Mäntel, Damenhüte in Filz und Plüsch, Reiher-, Federn- u. Bandgarnierung.

Umarbeiten von Pelzsachen und Damenhüten zu mäßigen Preisen.

F. Zabinski,

ul. Kościuszki 12 (Beatestraße).



1000 de Anerkennungen der Hausarzt

Meridiol leistet bei Rheuma, Gicht, Kopf u. Zahnschmerzen unschätzbare Dienste. Unentbehrlich für Zahn-, Mund- und Körperpflege, beseitigt Flechten, Hautjucken und bildet zarte Haut. Man verlange nur Meridiol und lasse sich nichts anderes aufdrängen. 1 Flasche kostet 40 000 M. u. ist in all. Droger. u. Apothek. z. h

---

Automobile!

Wir nehmen die vollkommenen

Instandsetzungs - Arbeiten

von Last- und Personenwagen in unserem eigenen Werk vor. Wir bauen **elektr. Licht- u. Anlasseranlagen** ein.

Herkules - Motoren - Werke
Kattowitz, Poststraße 3
Telephon 2672.

KAMMER | PALAST

Lichtspiele **Lichtspiele**

Dienstag, den 2. bis Donnerstag, den 4. Oktober 1923

Unser gewaltiges Doppel-Programm

Quita Jo

6 Akte

Ein sensationelles Drama aus dem Artistenleben.

In der Hauptrolle: Hanni Weisse.

Und als zweiter Schlager:
Der prunkvoll erhabene, italienische Meister-Ausstattungsfilm

Madame Tallien

5 Akte reichhaltiger Handlung aus dem französischen Zeitalter Robespieres.

Voranzeige: Ab 5. Oktober

Die Sultanin der Liebe

ein in natürlichen Farben gehaltener Großfilm (koloriert).

Endlich eingetroffen!

Das hochspannende Detektiv-Abenteuer

3 Tagetot

6 inhaltsreiche Akte.

Flotter Gang der Handlung, abwechslungsreich von Anfang bis zum Ende.

Hierzu:

Liebes-intriguen

Filmgroteske in 2 Akten.

Kassen-Eröffnung: Sonn- u. Feiertags 2 Uhr u. Wochentags ½4 Uhr. Letzte Programmrunde um 8 Uhr.

Die Besucher bezeugen, daß unsere Musik die stärkste und beste am Platze ist.

UNION Kino

Bis Donnerstag:
2 vorzügl. Bilder!
Der moderne Apachen-Film:

Der Plan der Drei

Spannendes Erlebnis des Detektivs Morton

5 Akte 5 Akte

Morton ... Harry Frank

Ein scharfer Film, der durch seine mod. Gesellsch.-Szenen, Verfolgungseffekte aufregend wirkt.

Voran mit **Ernst Reicher als Stuart Webbs** das Detektiv-Abenteuer

Die Pagode

5 Akte.

Apollo-Cabaret

Täglich 9 Uhr abends:

Das große Oktober-Programm.

Musik! Gesang! Tanz!

Trocadero

Vornehmster Tanz-Palast Oberschlesiens.
Teichstr. 19.

Von heute ab **8 Uhr abends**

Das große Oktober-Programm!

Jeden Sonn- und Feiertag:

5 Uhr-Tee.

Zu jeder Zeit haben Inserate in der „Kattowitzer Zeitung" den besten u. gewünschten Erfolg.

Schweizerische Unfallversicherungs-Aktiengesellschaft in Winterthur.

Wertbeständige Versicherungen

in Unfall — Haftpflicht — Autokasko, Einbruch, Diebstahl — Kaution — Veruntreuung — Keinerlei Nachzahlungen —

Generalrepräsentanz für die Wojewodschaft Schlesien

August Beine, Katowice
ul. Kościuszki 45 (Beatestr. 45) Tel. 166.

---

1 Getreide-Reinigungsmaschine
1 Langstroh-Dreschmaschine
für elektr. Antrieb
10 Stück neue Baufenster
1 Siedemaschine
für elektr. Antrieb, zu verkaufen.
Theodor Lauschner, Wielkie Hajduki
ul. Kościuszki 8.

Cabaret Mascotte

Heinzelstraße 3.

Täglich 9 Uhr abends

Das Oktober-Schlager-Programm

Gastspiel Anita Berber II und 10 Attraktionen.

Kleine Anzeigen in der „Kattowitzer Zeitung" haben den besten Erfolg!

Der neue

Schüler-Globus

Durchmesser 12 cm, mit oder ohne Meridian und den neuen Grenzen ist ein Gegenstand der für jeden Schüler und jede Schülerin belehrend und unterhaltend ist u. zur Schulausrüstung eines jeden fleißigen Schülers gehören müßte

Kattowitzer Buchdruckerei- u. Verlags-A.-G.
Lehrmittel-Abteilung Kattowitz
Grundmannstraße 12

Frische, tägliche Förderung Tiefbau-Dombrowa'er-

Kohlen

Stück, Würfel I, II, Nuß I	. .	Mkp. 1 611 000.—
Nuß II	. . . . .	„ 1 300 000.—
Förder I (Originalförder)	. . .	„ 1 007 000.—
Förder II (Korngr. 0-60 mm)		„ 880 000.—
Klein I „ 0-30 mm)		„ 600 000.—
Kesselkohlen „ 0-10 mm)		„ 450 000.—

Ferner angesiebte **Grieskohlen** ab Polnisch-Oberschl. 580000.— Mkp. sowie **Generatoren-kokszünder** ab Poln.-Oberschl. liefert prompt

(6000 Tonnen Kohlen im September)

Industrie- u. Montan-G. m. b. H., Kattowitz
Querstraße 14

Telegramm-Adr.: **Górnik, Katowice.** — Fernspr. 392.

Wir suchen Verbindung mit Kohlengruben zum Großbezug von

Kohlen

Wir verfügen über einen alten, ausgedehnten Kundenkreis in ganz Großpolen, einen sehr gut organisierten Verkaufsapparat mit großen Lagerschuppen und -Plätzen mit Gleisanschlüssen, sodaß wir die Gewähr für größeren Absatz bieten.

Gebrüder Schlieper
Baumaterialien-Großhandlung
Bydgoszcz (Bromberg).

Apotheker Ricinus-Oel

in Packungen à 5, 10 und 20 kg, nur en gros, zumindest 80 kg,

verkauft

Polskie Towarzystwo Handlowe S. A.
Krakau, Sławkowska 1. Tel. 2078

Schreibmaschine

gebraucht, zu verkaufen

Kattowitzer Buchdruckerei- u. Verlags-Akt.-Gesellschaft
Grundmannstraße 12.

Gips

Harzer Stuck- und Putz-Gips
verkauft waggonweise und ab Lager

L. Petrucco & Gemkow
Katowice, Bismarckstraße 6 (ul. Gliwicka)
Telephon 1280.

Offeriere ab Poln.-Oberschlesien:
ca. 150 t einseitig verschlackte

Chamottsteine

ferner **200 t**

Chamottbruch.

Anfragen erbeten an
P. Krzysowski, Kattowitz, Holteistr. 28.

Sägespäne

waggonweise abzugeben.

Dziedzitzer Holzindustrie

Alexander Grubner & Co.
Bielsko (Bielitz)

Photographie-Rahmen

in allen Größen und besten Ausführungen empfiehlt die

Papier-Handlung der Kattowitzer Buchdruckerei- und Verlags-A.-G.
vorm. G. Siwinna,
Grundmannstr. 12.

Stellen-Gesuche

Ingenieur

bisher Leiter einer Techn. Handelsgesellschaft, mit prima Beziehungen zu Behörden und Handelskreisen, guter Kenner der Marktlagen Polens und Deutschlands, deutsch-polnisch durchaus perfekt, 34 Jahre alt, sucht in Oberschlesien leitende, erweiterungsfähige Position in gleich welchem Unternehmen. Auf Wunsch später Kapitalbeteiligung. Offerten unter **K 300** an die Geschäftsstelle dieser Zeitung.